Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm

Jahresbericht 2016

Schauspielführung

Inhalt

1.	**Jahresbericht 2016**	2
2.	**Ausstellungen im DZM**	5
	2.1 Donaublicke – Ungarische Kunst aus Szentendre	5
	2.2 Donauwelten	6
	2.3 Vinkovci – Schnittpunkt der Kulturen	7
	2.4 Soundweaving	8
	2.5 Budapest 1956 – Der Ungarn-Aufstand in der Literatur	9
	2.6 Unter Anderen – Donauschwaben im südöstlichen Europa	10
	2.7 Die Donauschwaben (Rollup-Ausstellung zum Verleih)	11
3.	**Besucherstatistik**	12
	3.1 Übersicht	12
	3.2 Besucher in Ulm	12
	3.3 Besucher Wanderausstellungen in Deutschland (KR)	13
	3.4 Besucher Wanderausstellungen im Ausland (KR)	14
4.	**Veranstaltungen**	15
5.	**Vermittlung und Museumspädagogik**	22
	5.1 Überblick	22
	5.2 Neue Vermittlungsformate	26
6.	**Kulturelle Bildung**	29
7.	**Sammlung**	31
8.	**Information, Beratung, Recherche**	38
9.	**Öffentlichkeitsarbeit**	39
10.	**Publikationen**	41
11.	**Kooperationspartner**	44
12.	**Grenzüberschreitende Aktivitäten**	47
13.	**Finanzen**	49
14.	**Stiftung DZM**	49
	14.1 Gremien	49
	14.2 Mitarbeiter	52

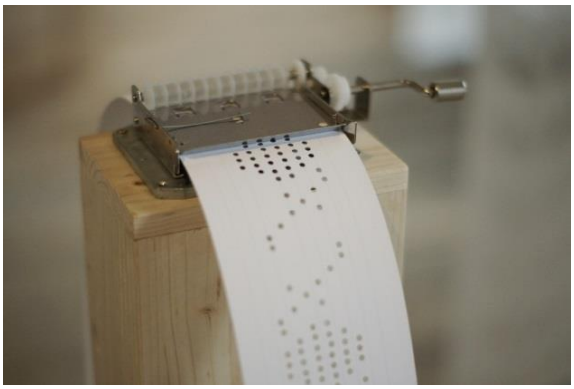
1. Jahresbericht 2016

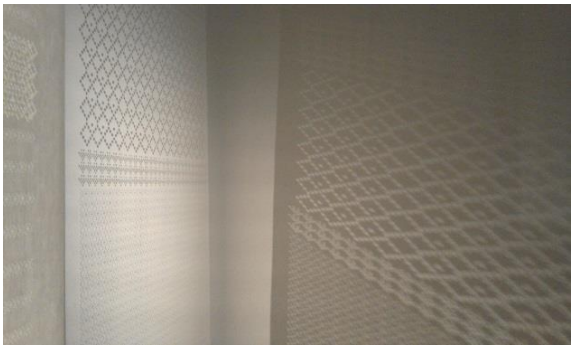
Donauschwäbische Geschichte ist europäische Geschichte. Diese Erkenntnis dient dem DZM seit der Museumseröffnung vor 17 Jahren als Leitmotiv für seine inhaltliche Ausrichtung und war auch im Jahr 2016 maßgebend für das Jahresprogramm. Dem Museum kommen dabei seine gewachsenen Kontakte in den Siedlungsregionen zugute, die einen länderübergreifenden Austausch mit Kultureinrichtungen, Künstlern und mit Organisationen der deutschen Minderheit ermöglichen.

12.07.2016, 11:45

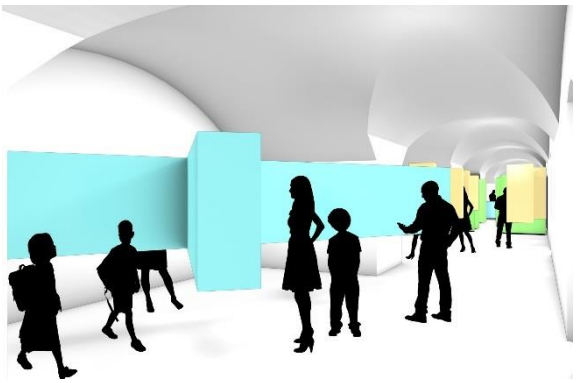
Überraschungsbesuch aus Vinkovci! Am Samstag besuchten uns 16 Schüler des Vinkovcier Gymnasiums. Sie staunten, hier die Geschichte ihrer Stadt zu entdecken. Und wir staunten, wie gut die Schüler Deutsch sprechen!

In **Kooperation mit dem Stadtmuseum Vinkovci** (Kroatien) konnte erstmals in Deutschland die 8.000-jährige Besiedlung der Stadt gezeigt werden, deren archäologischen Funde weit über Kroatien hinaus bekannt sind. Die Ausstellung reicht von der frühen Besiedlung des heutigen Vinkovci bis zur Darstellung des Zusammenlebens von Deutschen und Kroaten in der Stadt im 19. und 20. Jahrhundert. Eine weitere Ausstellung zeigte die Arbeiten einer jungen ungarischen Künstlerin der Moholy-Nagy-Universität in Budapest. Die **Ausstellung Soundweaving** von Zsanett Szirmay verband Volkskunst, Design und Musik, indem sie die Frage zu beantworten suchte, wie Stickerei in Musik übersetzt klingt. Für das DZM übertrug die Künstlerin die Webmuster donauschwäbischer Kindertragetücher in perforierte Textilbanner, die über den Endloslochstreifen einer Spieluhr in Musik übersetzt wurden. Das DZM kaufte für seine Sammlung fünf Kunstwerke an. Einen Blick auf die aktuelle Situation der in den Siedlungsgebieten lebenden deutschen Minderheit bzw. von Menschen mit deutschen Wurzeln wirft die Ausstellung **„Unter Anderen. Donauschwaben im südöstlichen Europa heute“**. Sie zeigt 60 Porträts des serbischen Fotografen Dragoljub Zamurović aus vier Ländern. Die Ausstellung bietet einen Überblick über die deutsche Minderheit in Rumänien, Ungarn, Serbien und Kroatien. Nach der Präsentation in Ulm wird „Unter Anderen“ zu einer Wanderausstellung umgestaltet, und ist dann zunächst an verschiedenen Orten in Rumänien zu sehen.





2016 konnten zwei **Publikationen** veröffentlicht werden, für die das DZM zum Teil schon jahrelange Vorarbeiten geleistet hatte. Zum einen erschien der Bildband „Unter Anderen" in deutscher und englischer Sprache, der die Porträtfotos von Dragoljub Zamurović zusammen mit Interviews der porträtierten Donauschwaben enthält. Zum anderen entstand in Kooperation mit der Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung in Berlin der reich illustrierte Tagungsband „Vom ‚Verschwinden' der deutschsprachigen Minderheiten. Ein schwieriges Kapitel in der Geschichte Jugoslawiens 1941-1955." Die Ergebnisse der gleichnamigen internationalen Tagung in Bad Radkersburg wurden in zwei Bänden publiziert, einmal in deutscher Sprache, einmal in den Sprachen der Autoren. Die Bücher wurden unter Beteiligung der deutschen Minderheitenorganisationen in Serbien und Kroatien sowie der deutschen Botschaften in Belgrad und Osijek der Öffentlichkeit präsentiert.



Nachdem der Stiftungsrat 2015 ein Eckpunktepapier beschlossen hat, entwickelten Vorstand und Museumsteam das **Projekt „Aktualisierung und Modernisierung der Dauerausstellung"** weiter und unterlegten es mit einer qualifizierten Kostenschätzung. Bei einem Gesamtvolumen von 1,65 Mio. Euro soll in den Jahren 2018 bis 2021 die Dauerausstellung modernisiert und um einen Donaurundgang erweitert werden. Anstelle der bisherigen Ergänzungsräume soll dieser als Parallelrundgang zu den großen Themenräumen entstehen und die Donau als Leitthema aufgreifen. Der neue Rundgang behandelt Aspekte rund um den europäischen Strom und thematisiert die Donau als Kulturraum am Beispiel der Donauschwaben. Der Donaurundgang greift auch aktuelle länderkundliche Entwicklungen auf und gibt den Besuchern Grundinformationen über die Vielfalt der Donauländer. Hier können zudem zusätzliche Exponate aus der Sammlung des DZM gezeigt werden. Das Projekt soll durch die Zuwendungsgeber Stadt Ulm, Land Baden-Württemberg und Bundesrepublik Deutschland gemeinsam finanziert werden.

Das Museum war 2016 eingebunden in die Erstellung des Kulturentwicklungsplans der Stadt Ulm, der im Dezember 2016 im Gemeinderat verabschiedet wurde. Schwerpunkt des Kulturentwicklungsplans ist die **kulturelle Bildung**. Das DZM begleitet die damit verbundenen Prozesse und ist in die Netzwerkgruppe kulturelle Bildung und Teilhabe aktiv eingebunden. Dies gilt auch für das Netzwerk Kulturpunkt Ulm, ein Zusammenschluss von aktuell 20 Ulmer Kultureinrichtungen, Künstlerinnen und Künstlern, in dem das DZM aktiv mitarbeitet. Das Jahresmotto 2016 lautete „Kulturpunkt Ulm öffnet Welten".

Herausragend im Bereich der kulturellen Bildung und Vermittlung war das **Projekt „Migration verbindet?!"**, das durch den Innovationsfonds Kunst des Landes Baden-Württemberg gefördert wurde. Über einen Zeitraum von 14 Monaten lernte eine internationale Gruppe mit Teilnehmern aus zwölf Ländern zwischen 16 und 86 Jahren das Museum kennen und eröffnete Handlungsfelder, in denen lebensweltliche Erfahrungen von Donauschwaben mit den Erfahrungen und Kenntnissen von Zuwanderern nach Ulm in Beziehung gesetzt wurden.

Ausgehend von der donauschwäbischen Kultur wurden der Anbau, die Verarbeitung und Verwendung von Mais und Hanf sowie die Bedeutung von Festtagskleidung interkulturell vergleichend aufgearbeitet und die Ergebnisse in Form von Ausstellungen und Aktionen an ungewöhnlichen Orten in der Stadt (Supermarkt, Gastwirtschaft, Stadtbibliothek) präsentiert. Die Arbeit der Gruppe soll verstetigt und weitere Aktionen wie Thementage anlassbezogen durgeführt werden (zum Beispiel zu Bräuchen an Allerheiligen oder Pfingsten).

21.05.2016, 23:53

"Es war lustig, es war erschreckend, herzzerreißend und rührend zugleich" schreibt die Radiojournalistin Astrid Weisz über unsere Schauspielführung. Noch nicht selbst erlebt? Dann kommen Sie am Sonntag um 11 Uhr ins Museum!

Neu angeboten wird seit 2016 eine **Schauspielführung**, die bei den Besucherinnen und Besuchern sehr guten Anklang findet. Im Auftrag des DZM entwickelte ein Theaterpädagoge ein dramaturgisches Konzept, bei dem ein Schauspieler bzw. eine Schauspielerin in sechs verschiedene Rollen schlüpft und von der Auswanderung im 18. Jahrhundert bis zur Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg in anschaulichen Szenen durch die Dauerausstellung führt. Mit diesem Format können auch solche Besucher angesprochen werden, denen die Thematik des Museums fremd ist.

Im Kontext der Einrichtung des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste in Magdeburg 2016 sind das DZM und andere institutionelle Zuwendungsempfänger im Zuständigkeitsbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgefordert, einen Bericht über den **Stand der Provenienzforschung** im Museum zu erbringen. Das DZM kann aufgrund seiner Sammlungsgeschichte (aktive Sammlung von Kulturgut begann erst nach 1995) und des Charakters der Sammlung (vorwiegend kleinere Schenkungen aus privater Hand, überwiegend volkskundliche Gegenstände) mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausschließen, dass sich in der Sammlung Objekte befinden, die dem Komplex NS-Raubkunst zuzuordnen wären. Darüber hinaus wird bei Schenkungen die Objektgeschichte detailliert erfasst und dokumentiert.

2. Ausstellungen im DZM

2.1 Donaublicke – Ungarische Kunst aus Szentendre

bis 28. März 2016

Szentendre, die Kleinstadt an der Donau, gilt als ungarische „Stadt der Künste". 1926 gründeten hier acht junge Ungarn eine Künstlerkolonie, die bis heute besteht. Die Ausstellung präsentierte erstmals in Deutschland einen Querschnitt dieser Malerschule bis in die 1960er Jahre.

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem ungarischen Kunstsammler János S. Nagy, von dem die meisten gezeigten Arbeiten stammten. Ergänzt wurden Werke des ungarndeutschen Malers Josef Bartl aus Beständen des DZM. Darüber hinaus schlug die Ausstellung eine Brücke zur Gegenwart: Dank der Mitarbeit von Regina Hellwig-Schmid (Mitglied des wiss. Beirats und Gründerin der Regensburger Donumenta) konnten drei zeitgenössische ungarische Künstler gewonnen werden, ihre Arbeiten beizusteuern.

Zur Ausstellung erschien eine Begleitpublikation.

06.04.2016, 15:47

Donaublicke Reloaded in Stuttgart! Bei uns ging die Ausstellung zu Ende, ab morgen zeigt das Ungarische Kulturinstitut eine Auswahl der Bilder.

Donauwelten.
Eine Ausstellung von Ulmer Schülerinnen und Schülern

bis 28. März

Ein Halbjahr lang beschäftigten sich rund 400 Schülerinnen und Schüler des Anna-Essinger-Gymnasiums Ulm im Kunstunterricht mit der Donau. Sie gestalteten Unterseeboote, malten Unterwasserwelten, drehten einen Dokumentarfilm über das Ulmer Flussfest „Nabada“ und gestalteten ein Computerspiel. Die Ergebnisse wurden im DZM präsentiert.

Ziel des Projektes, das begleitend zur Ausstellung „Donaublicke“ entstand, war es, die Zusammenarbeit des DZM mit Schulen zu intensivieren. Das Thema Donau bot sich dafür an: als Motiv der Künstler aus Szentendre und als vertrauter Bezugspunkt der Ulmer Jugendlichen. Planung und Organisation übernahm eine externe Fachkraft, die Erfahrungen und ihr Netzwerk aus ähnlichen Projekten einbrachte.

Die Resonanz der Lehrer auf das Kooperationsangebot war enorm: Es beteiligten sich 20 Klassen daran, so dass abschließend nur ein – von einer Jury ausgewählter – Teil der Arbeiten ausgestellt werden konnte. Den Schülern bot das DZM einen hochkarätigen Ausstellungsrahmen, während das Museum vom großen Interesse und der positiven Resonanz der Angehörigen profitierte.

Nach Ablauf der Ausstellung kaufte das DZM sechs der Schülerarbeiten für seine Sammlung an.

Hausboote und Donaufische, Arbeiten der 5. und 6. Klasse

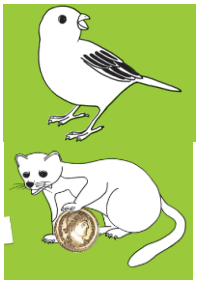
2.3 Vinkovci - Schnittpunkt der Kulturen 8.000 Jahre Geschichte aus Kroatien

21. April bis 18. September 2016

Vinkovci im Osten Kroatiens ist eine typisch pannonische Stadt. Mit rund 35.000 Einwohnern schmiegt sie sich an die Ufer des gemächlich fließenden Bosut. Das Besondere der Stadt liegt in ihrem Erdreich: Archäologen bergen hier Zeugnisse längst vergangener Kulturen, die belegen, dass in und um Vinkovci seit 8.000 Jahren kontinuierlich Menschen siedeln.

Das DZM konnte einzigartige Originalexponate aus der Sammlung des Stadtmuseums Vinkovci präsentieren, die acht Jahrtausende umspannen: darunter Keramik, Schmuck und Werkzeuge aus der Jungsteinzeit, der Kupfer- und Bronzezeit, römische und mittelalterliche Fundstücke und Exponate aus der Zeit der Türkenkriege.

Die Geschichte der deutschen Bevölkerung, die seit dem 18. Jahrhundert bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges hier lebte, nahm eine eigene Abteilung ein, die DZM und Stadtmuseum Vinkovci gemeinsam konzipiert hatten. Das DZM entwickelte zudem eine Einleitungsabteilung über das heutige Vinkovci. Ergänzt wurde auch ein bebilderter Zeitstrahl mit archäologischen Vergleichsfunden aus dem Raum Ulm.



Junge Besucher fanden in den Maskottchen Ulmi (Spatz) und Vinko (Marder) Begleiter durch die Ausstellung, die historische Epochen auf einfache Weise erklärten. Drei hands-on-Stationen luden zudem dazu ein, steinzeitliche Techniken und römerzeitliche Spiele auszuprobieren sowie das kulturelle Gemisch der slawonischen Küche mit allen Sinnen zu entdecken.

Bick in die Abteilung „Deutsche in Vinkovci"

2.4 Soundweaving

29. Juni bis 23. Oktober 2016

Wie klingt Stickerei? Die Ausstellung verband Volkskunst, Design und Musik, bediente sich verschiedener Medien und kommunizierte auf unterschiedlichen Ebenen. Sie bestand aus perforierten Textilbannern, Abspielgeräten mit Lochmusterstreifen und historischen Textilien.

Hintergrund des Projektes „Soundweaving" ist ein experimentelles Kunstwerk, entstanden an der Moholy-Nagy-Universität für Kunst und Design (MOME) in Budapest. An der Entwicklung und Umsetzung wirkten die Designerin Zsanett Szirmay, der Komponist Bálint Tárkány-Kovács und der Jazzmusiker Dániel Vikukel mit.

Die Idee dieses Projektes besteht darin, aus traditionellen ungarischen Stickereimotiven auf dem Weg über Lochmuster Melodien zu generieren. Nach diesem Prinzip entstanden – speziell für die Ausstellung im DZM – weitere Werke nach den Webmustern donauschwäbischen Kindstücher aus der Sammlung des DZM. Außerdem wurde in Ulm erstmals der umgekehrte Weg beschritten, donauschwäbische Volkslieder in Textilmuster zu transformieren.

MOHOLY-NAGY MŰVÉSZETI EGYETEM
MOHOLY-NAGY UNIVERSITY OF ART AND DESIGN BUDAPEST

Gewebtes Kindstuch, daraus entwickelte Lochmuster und Musikstation

2.5 Budapest 1956 – Der Ungarn-Aufstand in der Literatur

23. September bis 6. November 2016

60 Jahre nach ihrem Scheitern ist die ungarische Revolution Teil der europäischen Erinnerungskultur geworden. Nicht nur bei offiziellen Veranstaltungen wird der Ereignisse gedacht, sondern auch – oft auf subtile, vielschichtige Weise – in wissenschaftlichen, literarischen und publizistischen Veröffentlichungen. Erstaunlich viele davon erschienen in deutscher Sprache.

Die Kabinettausstellung lud dazu ein, diese Werke zu entdecken und mehr über ihre Autorinnen und Autoren zu erfahren. Sie entstand in Zusammenarbeit mit der Ehinger Bibliothek Ungarische Literatur in deutscher Sprache.

2.6 Unter Anderen – Donauschwaben im südöstlichen Europa heute Fotografische Momentaufnahmen von Dragoljub Zamurović

ab 14. Oktober 2016

Der serbische Fotograf Dragoljub Zamurović begab sich 2015 und 2016 mit seiner Kamera auf Spurensuche. Wie leben die heute in Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien verbliebenen Donauschwaben? Auf seinen Reisen begegnete er ganz unterschiedlichen Menschen, die er fotografisch porträtierte. So entstand eine einzigartige Bilddokumentation, die sechzig donauschwäbische Biografien zwischen Budapest und Belgrad vereint. Zamurovićs Fotografien und die Interviews, die das DZM mit den Porträtierten führte, geben Einblicke in ihren Alltag „unter Anderen".

Dragoljub Zamurović publiziert in internationalen Magazinen wie Time, Newsweek, The New York Times Magazine, Stern, Paris-Match oder Geo. „Als ich vor einigen Jahren an meinem Buch über die serbische Region Vojvodina arbeitete, besuchte ich den Ort Knićanin. Zum ersten Mal in meinem Leben erfuhr ich von den Donauschwaben. Das hat mich derart berührt, dass die Idee zu einer Fotostory über die deutsche Minderheit entstand.

Zur Ausstellung erschien ein Katalog.

Rechts:
- Anita Schmidt, Schauspielerin aus Osijek (Kroatien)
- Boris Mašić, Sammler aus Apatin (Serbien)
- Andreea Kremm, Unternehmerin aus Timişoara (Rumänien)

Blick in die Ausstellung

2.7 Die Donauschwaben – Deutsche im südöstlichen Europa (Rollup-Ausstellung zum Verleih)

Kostenlos ausleihbar ab Februar 2017

Die Wanderausstellung wurde 2016 neu konzipiert. Sie wird nun das Angebot an Leih-Ausstellungen des DZM und der Kulturreferentin ergänzen. Diese Ausstellungen lassen sich im PKW transportieren und leicht und schnell aufbauen.

Auf 24 Roll-up-Displays erzählt sie vom Auswandern und Ankommen, von Aufbau und Zusammenleben, von Krieg und Flucht, von Bräuchen und Festen, Konfessions- und Sprachenvielfalt. Reich und lebendig illustriert gibt sie einen kurzweiligen Überblick über die Geschichte und Gegenwart der Deutschen in Ungarn, Rumänien, Serbien und Kroatien.

Der modulare Aufbau ermöglicht es, die Ausstellungsgröße zu reduzieren auf minimal 13 Banner. Die deutschsprachigen Texte jedes Displays sind mit einer englischen Zusammenfassung versehen.

3. Besucherstatistik

3.1 Übersicht

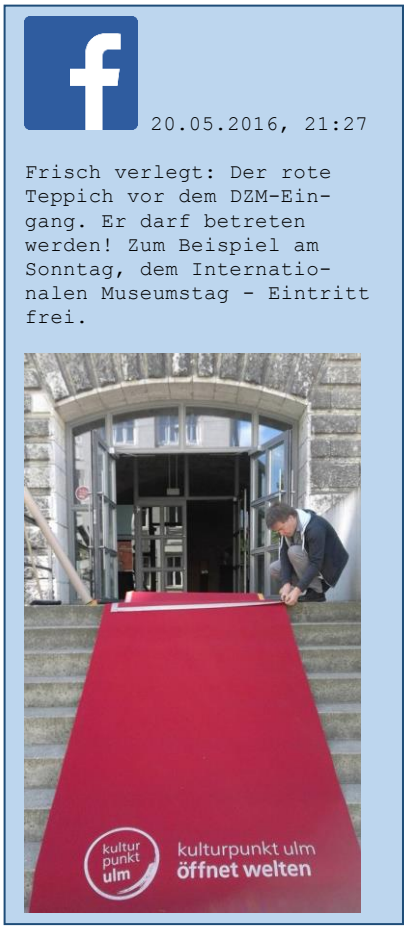
Besucher in Ulm	2016	2015	2014
Besucher Ausstellungen im DZM	8.126	8.445	7.521
Sonderveranstaltungen, DZM-Zelt, Ausstellung auf dem Internat. Donaufest	3.360	2.989	4.183
Summe Besucher Ulm	**11.486**	**11.434**	**11.704**

Besucher auswärts	2016	2015	2014
Besucher Ausstellungen DZM und KR in Deutschland	43.450	48.200	66.070
Besucher Ausstellungen DZM und KR im Ausland	36.350	25.120	12.435
Summe Besucher auswärts	**79.800**	**73.320**	**78.505**

Gesamtzahl aller Besucher	**91.286**	**84.754**	**90.209**

3.2 Besucher in Ulm

Monat	2016	2015	2014
Januar	522	434	617
Februar	672	501	630
März	616	641	377
April	656	658	502
Mai	922	1.049	739
Juni	788	495	585
Juli	1133	731	1036
August	343	379	485
September	775	1.193	1025
Oktober	769	813	498
November	560	1.131	689
Dezember	370	420	338
Zwischensumme	8.126	8.445	7.521
Sonderveranstaltungen, DZM-Zelt, Ausstellung auf dem Intern. Donaufest	3.360	2.989	4.183
Gesamtzahl Besucher in Ulm	**11.486**	**11.434**	**11.704**



3.3 Besucher Wanderausstellungen in Deutschland (Kulturreferentin)

Monat	Ausstellung	Ort	Bes.
März	Das Repser und das Fogarascher Land	Heilbronn, Rathaus	5.400
	Sathmar und die Sathmarer Schwaben	Ulm, Kultur- und Dokumentationszentrum der LM der Banater Schwaben	350
	Projektraum Donau	Berlin, Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim Bund	1.600
	Rumänien – eine europäische Kulturlandschaft	Stuttgart, Theater	2.800
April	Einblicke in das Zwischenkokelgebiet	Dinkelsbühl, HOG Treffen Baassen	2.500
Mai	Einblicke in das Zwischenkokelgebiet	Dinkelsbühl, Heimattag der Siebenbürger Sachsen	20.000
	Temeswar 1989 – Symbol der Freiheit	Haus der Heimat, , Donaudeutsche LM	850
Juni	Projektraum Donau Ulm	Ulm, Hochschule für Kommunikation und Gestaltung	1.300
Juli	Zwischen Donau, Drau und Plattensee – Die Schwäbische Türkei in Südungarn	Tapfheim	2.500
	Rumänien – eine europäische Kulturlandschaft	Ulm, Volkshochschule	3.800
Aug	Donauschwäbische Kultur und Geschichte	Geretsried, Museum	650
Sept	Einblicke in das Zwischenkokelgebiet	Schorndorf	1.200
Nov	Das Banat – eine Reise nach Europa	Pfungstadt, Alte Synagoge	1.600
Okt	Rumänien – eine europäische Kulturlandschaft	Stuttgart, L-Bank	950
Dez	Das Banat – eine Reise nach Europa	München, Haus der Sudetendeutschen	450
Ges.			**41.950**

3.4 Besucher Wanderausstellungen im Ausland (Kulturreferentin)

Monat	Ausstellung	Ort	Bes.
Mai	Projektraum Donau	Temeswar/Timişoara (Rumänien), Calpe-Galerie	2.500
Aug	Steingewordener Glaube – Kirchliche Architektur im Banat	Wallfahrtskirche Maria Radna (Rumänien)	8.900
	Einblicke in das Zwischen-kokelgebiet	anlässlich der Kulturwoche Haferland in Rumänien	4.500
	Rumänien – eine europäische Kulturlandschaft	Hermannstadt/Sibiu (Rumänien), Internationales Folklorefestival	6.700
Sept	Projektraum Donau	St. Pölten (Österreich), Landesregierung Niederösterreich	2.080
	Vernissage „Stefan Jäger – bekannt – unbekannt“	Jimbolia/Hatzfeld (Rumänien), Stefan Jäger Museum	120
	Stefan Jäger – bekannt – unbekannt	Jimbolia/Hatzfeld (Rumänien), Stefan Jäger Museum	1.200
Okt	Einblicke in das Zwischen-kokelgebiet	Schässburg (Rumänien)	3.500
	Das Banat – eine Reise nach Europa	Sarreguemines (Frankreich)	2.850
	Projektraum Donau	Brüssel, Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der EU	1.500
Ges.			**37.850**

Vernissage von „Projektraum Donau“ in Brüssel

4. Veranstaltungen

Im DZM finden monatlich mehrere Vorträge, Lesungen und andere Veranstaltungen statt. Ein Teil davon ergänzt thematisch die jeweils aktuelle Sonderausstellung. Andere Veranstaltungen erweitern das Themenspektrum des Museums, greifen Aktuelles auf, knüpfen oder vertiefen die Zusammenarbeit mit Partnereinrichtungen und landsmannschaftlichen Verbänden oder versuchen, dem Museum neue Zielgruppen zu erschließen.

Das DZM hat sich auch 2016 wieder an jährlichen Kulturereignissen wie dem Internationalen Museumstag, der Ulmer/Neu-Ulmer Kulturnacht, dem Tag der Festung und dem Tag des offenen Denkmals beteiligt. Durch das gemeinsame Marketing anlässlich solcher Events erreicht das Museum neue Besucher und erhöht seine Präsenz in der öffentlichen Wahrnehmung in Stadt und Region.

Einen besonderen Stellenwert besaß das im zweijährlichen Rhythmus stattfindende Internationale Donaufest Ulm/Neu-Ulm, das zwischen dem 1. und 10. Juli über 300.000 Besucher anzog. Das DZM und die Kulturreferentin waren, wie schon bei den vergangenen Donaufesten, mit eigenen Programmen vertreten.

04.07.2016, 11:35

Bei uns gibt's was zu lachen! Im DZM-Zelt beim Internationalen Donaufest könnt ihr euch ab 14 Uhr auch in kleine Donauschwaben verwandeln - beim "Schwabenpfad" des Valéria Koch Gymnasiums aus Pécs/Fünfkirchen (Ungarn).

Internationales Donaufest Ulm/Neu-Ulm

Das DZM zeigte auf dem Festivalgelände in einem eigenen Zelt eine Gastausstellung des Museums der Vojvodina, unseres Partnermuseums in Novi Sad (Serbien). Zu sehen waren Porträtfotografien des serbischen Arztes Radivoj Simonović (1858–1950). Er bereiste Anfang des 20. Jahrhunderts die multiethnischen Regionen entlang der mittleren Donau und dokumentierte die Lebensverhältnisse der einfachen Menschen. So entstanden auch von Donauschwaben einzigartige Porträtaufnahmen.

Ein täglich wechselndes Programm zog über 2.000 Besucher ins DZM-Zelt. Den Auftakt bildete die Premiere eines von Schülern gestalteten Figurentheaters, das im Rahmen des Kinder- und Jugendliteratursommers 2016 entstanden war. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis AltJung des Bildungsbüros der

Stadt Ulm widmeten sich die Jugendlichen dem Thema „Meine Heimat – Meine Zukunft“ und wandelten das Buch „Der Schneider von Ulm“ von Andrea Liebers in ein Theaterstück um – neu interpretiert mit jugendlicher Sprache, mit selbst gestalteten Marionetten und eigener Theaterkulisse.

Täglich gab es wechselnde Mitmachprogramme für Kinder und Erwachsene. So vermittelte das Projekt „Schwabenpfad“ des Valeria Koch-Schulzentrums in Pécs auf spielerische Art altes Wissen über Handwerk, Landwirtschaft und Haushalt der Ungarndeutschen. Küchengeheimnisse der Donaumonarchie lüfteten die Ulmer Lehrerin Gisela Rotermund, die ein ein handgeschriebenes Budapester Rezeptbuch des 19. Jh. besitzt, und die ungarische Nahrungsforscherin Klara Kuti. Mit Kostproben…

Die Geschichtenerzählerin Tine Mehls und der Gitarrist Markus Wirth entführten die Besucher in die ungarische Märchenwelt. Der Geigenbauer Robert Kelsch aus Apatin führte vor und erläuterte, worauf es beim Geigenbau ankommt.

07.07.2016, 15:27

Nach langer Reise in unserem DZM-Zelt angekommen: Robert Kelsch und seine Geigen aus Apatin/Serbien. Ab 17 Uhr lüftet der donauschwäbische Instrumentenbauer die Geheimnisse des Geigenbaus.

Darüber hinaus bot das DZM in Zusammenarbeit mit dem Donaubüro Schulen besondere Themenprogramme am Vormittag an: Märchen entlang der Donau, Ulmer Schachtel, Donau und Donauländer. Diese Angebote waren komplett ausgebucht.

Kulturpunkt-Aktionswoche

Das DZM ist seit 2016 Mitglied im kulturellen Netzwerk der Stadt Ulm, das unter dem Label „Kulturpunkt Ulm“ firmiert. Im Mai organisierte die städtische Kulturabteilung eine Aktionswoche. Die beteiligten Einrichtungen legten während dieser Zeit vor ihrem Eingang einen roten Teppich aus, um Passanten aufmerksam zu machen. In einer „Kulturpunkt-Lounge“ – einem Zelt auf dem Ulmer Münsterplatz – fanden täglich Veranstaltungen statt.

Für das DZM bot dieses Zelt eine willkommene Gelegenheit, sich in der belebten Innenstadt zu präsentieren. Das Museum beteiligte sich an der Aktionswoche mit zwei Schauspielführungen „Von Ulm die Donau hinab“ und einem Kuriositäten-Quiz mit rätselhaften Objekten aus der DZM-Sammlung.

4.1 Veranstaltungen in Auswahl

Donnerstag, 21. Januar
Film „Arbeit macht das Leben süß, Faulheit stärkt die Glieder"

Ein Altenheim in Mediasch, Siebenbürgen. Hier leben dreißig Siebenbürger Sachsen. Jeder geht noch einer Arbeit nach, selbst mit 93 Jahren. Dadurch wird nicht nur ein Drittel der Kosten gedeckt, den Menschen wird auch ermöglicht, in Würde und mit einer Lebensaufgabe zu altern. Dokumentarfilm von Claudia Funk (2015). Kooperationsveranstaltung mit dem Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas (München) und dem Kino Mephisto.

Freitag bis Sonntag, 26., 27., 28. Februar
HINTER.WELT – Theaterstück

Sie werden schon immer und überall, in allen möglichen Formen errichtet - Denkmäler. Früher eher heroisch, riesig bis monströs. Heute mehr kühl, abstrakt oder quadratisch, praktisch, gut. Das Mehrgenerationen-Recherche-Projekt hat unter Leitung der Schauspielerin Renate Steinle nachgeforscht. Dabei entwickelte sich ein Theaterstück um die zentrale Frage: Wieviel Vergangenheit ist nötig, um in der Gegenwart eine bessere Zukunft zu gestalten? Kooperation mit dem Theater Ulm.

19.02.2016, 14:01

Denkmäler –regen sie uns wirklich zum Nachdenken an? Oder versuchen wir durch sie eher, unser schlechtes Gewissen zu erleichtern? Sie wollen Antworten? Dann besuchen Sie uns nächste Woche, wenn das Theaterstück HINTER.WELT im Museum aufgeführt wird.

Sonntag, 13. März
Osterallerlei
Ein bunter Ostertag für Groß und Klein

Familienprogramm rund um Ostern: Die Besucher konnten Eier bemalen oder mit der in Ungarn beliebten Wachstechnik verzieren, kleine Osterkörbe und -karten basteln, es gab Frühlingsgeschichten zu hören und Ostergebäck zu kosten.

Sonntag, 10. April
Pfingstrosenrot. Ein Fall für Milena Lukin
Lesung mit den Autoren Christian Schünemann
und Jelena Volić

Ein packender Krimi, der ins Herz des Balkans führt. In welche Mühlen geriet das serbische Ehepaar, das sich von falschen Versprechungen und einem verheißungsvollen Rückkehrprogramm in die alte Heimat, das Kosovo, zurücklocken ließ? Die Belgrader Kriminologin Milena Lukin kommt skandalösen Machenschaften auf die Spur, die bis in hohe Kreise der serbischen und europäischen Politik reichen. Kooperation mit der Buchhandlung Mahr, Langenau.

Donnerstag, 14. April
Via Carpatica – sanfter Tourismus in Rumänien
Bildervortrag mit Angelica und Günther Krämer

Die Referenten führen seit Jahren Wandergruppen durch die Karpaten. Traumhaft schöne Landschaften finden sie im wilden Osten Europas vor, kulturelle Schätze und gastfreundliche Menschen, aber kaum Infrastruktur für sanften Tourismus. Das Projekt „Via Carpatica" will mit den vorhandenen Gegebenheiten einen Weitwanderweg durch die Karpaten schaffen und so eine Lücke im Netz der Europäischen Fernwanderwege schließen.

Donnerstag, 12. Mai
Die drei Sarajevos - osmanische und habsburgische Spuren in Bosnien
Vortrag von Prof. Dr. Carl Bethke, Universität Tübingen

Bis ins Mittelalter war Hohenbosna (Vrhbosna) ein Bistumssitz. Nach der Eroberung des Königreichs Bosnien im 15. Jahrhundert wurde das osmanisch geprägte Sarajevo zum intellektuellen, ökonomischen und politischen Zentrum Bosniens. Die Altstadt erinnert mit ihren Moscheen und Karawansereien noch an diese Zeit. Nach der Besetzung Bosniens durch Österreich-Ungarn 1878 entstanden dann Straßenzüge und Stadtviertel im so genannten Ringstraßenstil und später im Sezessionsstil. Die größte Fläche nehmen heute Plattenbauten und Hochhäuser aus der kommunistischen Zeit ein.

Samstag, 14. Mai
Donauschwäbische Singgruppe Landshut
Konzert unter der Leitung von Reinhard Scherer

Lieder in banatschwäbischer und bayerischer Mundart in vierstimmigem Chorgesang mit Solisten.

Sonntag, 22. Mai
Internationaler Museumstag

Ganztägiges Programm für Familien bei freiem Eintritt. Geboten wurden ein archäologisches Kinderprogramm zur Ausstellung „Vinkovci – Schnittpunkt der Kulturen" und Schauspielführungen in der Dauerausstellung. Die Museumsmitarbeiter luden in ein Budapester Kaffeehaus ein, mit Spezialitäten wie Doboschtorte, Gerbeaudschnitten und Pogatschen. Dazu erklang Salonmusik (live). Die Ulmer Wein-Bastion bot die fachkundige Verkostung von Weinen aus den Donauländern an.

23.05.2016, 17:20

*** Internationaler Museumstag ***
Uns hat er gefallen - und wir haben unser Bestes gegeben! Herzlichen Dank an unsere Helfer und Partner, besonders an die Wein-bastion, Alfredo Miglionico vom Theater Ulm und Marek Thomanek!

Donnerstag, 2. Juni
Ethnic Cleansing – Die lange Geschichte eines Bildes
Gespräch mit Friedrich Baumung und Renate Leyer

Im vergangenen Herbst erhielt das DZM ein Gemälde mit dem Titel „Ethnic Cleansing" (Ethnische Säuberung), das an diesem Abend der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Dazu begrüßten wir zwei Gäste aus New South Wales, Australien. Friedrich Baumung, geboren 1943 in Mramorak (Jugoslawien), war von 1945 bis 1948 im berüchtigten Lager Rudolfsgnad interniert. Nach der Vertreibung aus Jugoslawien fand seine Familie in Stuttgart ein neues Zuhause. Baumung aber zog 1975 als Prediger und Missionar nach Australien, wo er seither lebt. Die Künstlerin Renata Leyer malte nach seinen Schilderungen das Bild.

Sonntag, 11. September
Tag des offenen Denkmals

Das Reduit der Oberen Donaubastion, in dem sich das DZM befindet, wurde 1855 fertiggestellt und steht seit 1974 unter Denkmalschutz. Es sollte Soldaten und Kanonen aufnehmen, um die Stadt gegen Angreifer zu verteidigen. In der über 150-jährigen Geschichte ist aus dem fast 140 Meter langen Militärbau jedoch kein einziger Schuss gefallen. Führungen zur Nutzungsgeschichte des Gebäudes bei freiem Eintritt.

Samstag, 17. September
Kulturnacht Ulm/Neu-Ulm

Unter dem Motto „Kultur in der Donaubastion" vereinigten sich die Kulturveranstalter des Donaubastion-Areals; ein eigenes Plakat ergänzte das städtische Programmheft, in dem das DZM mit rund 100 anderen Veranstaltern vertreten war. Das DZM bot von 18 bis 24 Uhr Livemusik mit „Brekkie's Inn", Schmuck-Workshops für Kinder und Erwachsene zur Ausstellung „Vinkovci" und Schauspielführungen durch die Dauerausstellung. Dazu schenkten die DZM-Mitarbeiter Weine aus den Donauländern aus, vor der Tür gab es ungarisches Langosch.

21.10.2016, 20:00

Wir sind fleißig am Aufbauen für Sonntag „Auf Draculas Schloss". Kommt vorbei und hört Gruselgeschichten, bastelt Halloweendeko und genießt frische Spinnen und leckere Fledermäuse. Graf Dracula freut sich auf euch, doch Vorsicht! Wer weiß, was es mit den Vampiren auf sich hat …

Sonntag, 23. Oktober
Auf Draculas Schloss
Ein Gruselnachmittag für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren

„Willkommen auf Draculas Schloss!" hieß es am Sonntag vor Halloween. Auf der Suche nach der Wahrheit über Graf Dracula gab es Gruselgeschichten und schaurige Spiele, die Kinder bastelten furchterregenden Schmuck und verspeisten Spinnen und Fledermäuse.

Donnerstag, 27. Oktober
Unter Anderen: Die Deutschen in Rumänien
Christian Glass im Gespräch mit Werner Kremm

Der verantwortliche Redakteur der Banater Zeitung, die wöchentlich als Beilage der Allgemeinen Deutschen Zeitung für Rumänien erscheint, ist ein intimer Kenner des Banats. Seit 1980 arbeitet Werner Kremm als Journalist im Banat, wo er zu jedem Dorf und zu sehr vielen Menschen eine Geschichte zu erzählen weiß. Als Schüler schon war er Gründungsmitglied der oppositionellen Aktionsgruppe Banat, die 1975 vom rumänischen Geheimdienst Securitate zerschlagen wurde. Kremm beobachtet und kommentiert seitdem als Journalist die Lage der Deutschen in Rumänien.

Mittwoch, 16. November
Wintermorgen
Lesung mit Autor László Darvasi

László Darvasi, Schriftsteller aus Budapest, gilt seit seinem Roman „Die Legende von den Tränengauklern" (1999) als einer der originellsten Autoren seiner Generation. Mit „Wintermorgen" hat er Novellen verfasst, die den Menschen, der seine Wünsche und Handlungen selbst nicht versteht, in den Blick nehmen. László Darvasi führt seine Leser in eine fesselnde Welt der Verrätselung und Verdichtung. Kooperation mit der Buchhandlung Mahr, Langenau.

Montag, 28. November
Esperanza
Lesung mit Autorin Marina Caba Rall

Ein lebhaft erzählter Familienroman über Auswanderung, Identitätsfindung und Neuanfänge, das Debüt einer Filmregisseurin und Drehbuchautorin, die selbst in Madrid und Tübingen aufwuchs. Kooperation mit der Frauenakademie der Volkshochschule Ulm und der Buchhandlung Mahr, Langenau.

Donnerstag, 24. November
Ein weiter Weg für kleine Füße
Lesung und Gespräch mit Autorin Käthelore Peters

Als Flüchtlingskinder unterwegs waren die vierjährige Käthelore Schneider und ihr achtjähriger Bruder Erich. 1944 floh ihre Stiefmutter mit ihnen aus Neu-Pasua (Jugoslawien), während der Vater zurückblieb. Die Geschwister wurden getrennt und fanden erst 1951 wieder zusammen. Die Autorin schildert mit großer Klarheit, ohne zu beschönigen, aber voller Einfühlungsgabe, ihre Erlebnisse und ihr langsames Hineinwachsen in ein neues Leben in Deutschland.

Donnerstag, 1. Dezember
Vom „Verschwinden" der deutschsprachigen Minderheiten. Ein schwieriges Kapitel in der Geschichte Jugoslawiens 1941 – 1955
Buchpräsentation und Gespräch mit Herausgebern und Zeitzeugen

Flucht, Internierung und Deportation der Donauschwaben nach dem Zweiten Weltkrieg waren ein Tabuthema in Jugoslawien. Wenn überhaupt, sprach man dort – die tatsächlichen Vorgänge verschleiernd – von ihrem „Verschwinden". Nun vereint ein mehrsprachiger Tagungsband erstmals die Forschungen siebzehn renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus fünf Ländern, die aus unterschiedlichen Perspektiven ein schwieriges Kapitel deutsch-jugoslawischer Geschichte beleuchten.

5. Vermittlung und Museumspädagogik

5.1 Überblick

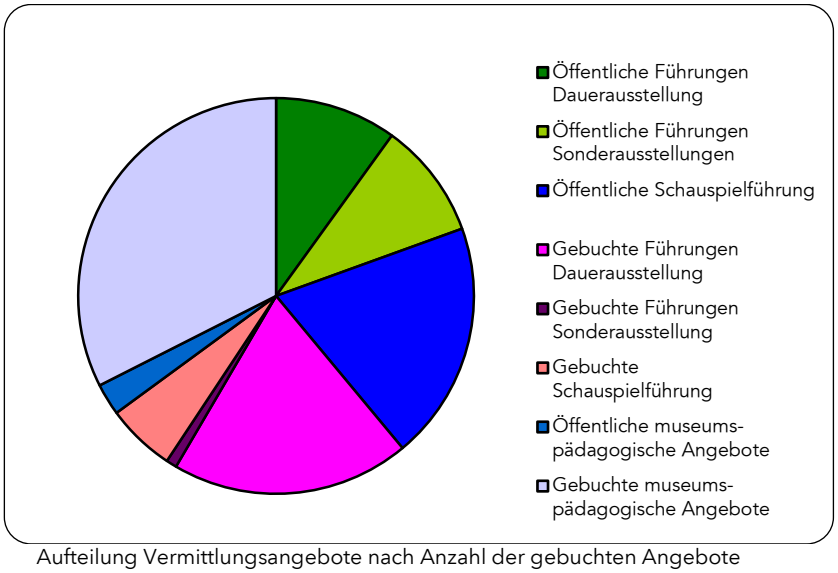
Mit den Begleitveranstaltungen und den museumspädagogischen Angeboten verfolgt das Donauschwäbische Zentralmuseum das Ziel, Informationen über die Geschichte der Donauschwaben und die Länder Südosteuropas zu vermitteln. Vor allem Jugendlichen soll die Bedeutung der europäischen Einigung vermittelt und ihr Bewusstsein für ein neues Miteinander der Völker Europas geweckt werden.

Der Themenkomplex Flucht und Heimatverlust findet weiterhin aufgrund der politischen Situation verstärkt Eingang in die Vermittlungsangebote. Das DZM sieht sich hier in der Lage, durch Brückenschläge von der donauschwäbischen Migrationsgeschichte zur Gegenwart einen Beitrag zum besseren Verständnis der damit verbundenen Schwierigkeiten und Perspektiven zu leisten.

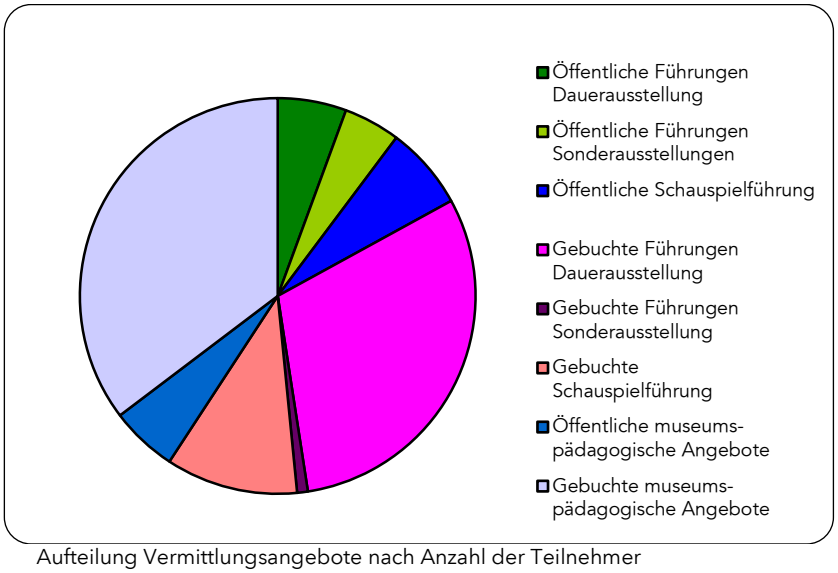
Angebot	Anzahl Führungen/ Angebote	Anzahl der Teilnehmer
Öffentliche Führungen Dauerausstellung	angeboten 23 durchgeführt 16	154
Öffentliche Führungen Sonderausstellungen	angeboten 22 durchgeführt 17	127
Öffentliche Schauspielführung	angeboten 14 durchgeführt 13	186
Gebuchte Führungen Dauerausstellung	45	838
Gebuchte Führungen Sonderausstellung	2	24
Gebuchte Schauspielführung	13	296
Öffentliche museumspädagogische Angebote	6	150
Gebuchte museumspädagogische Angebote	75	969

28.01.2016, 16:35

Das erste Schulhalbjahr ist fast geschafft – gibt es da eine schönere Belohnung als einen Ausflug ins Museum? Eine 9. Klasse des Albert-Einstein-Gymnasiums Ulm stellte sich heute dem „DonauArtSlam". Die Aufgabe: nach einer kurzen Einführung in unsere aktuelle Sonderausstellung „Donaublicke" sich auf dichterischer und künstlerischer Ebene mit den Werken auseinanderzusetzen. Am Ende stimmte die Klasse über die Gruppe mit dem besten Text ab, die dann eine süße Belohnung bekam. Bei den Kunstwerken allerdings fiel allen die Entscheidung zu schwer, der Preis wurde daher solidarisch unter den jungen Künstlern aufgeteilt.



Aufteilung Vermittlungsangebote nach Anzahl der gebuchten Angebote



Aufteilung Vermittlungsangebote nach Anzahl der Teilnehmer

Überblick Sonderausstellungen

Ausstellung	Öffentliche Führungen	Gebuchte Führungen	Museumspäd. Angebote
Donaublicke (bis 28. März)	angeboten: 6 durchgeführt: 4 Teilnehmer: 18	gebucht: 2 Teilnehmer: 24	gebucht: 1 Teilnehmer: 24
Vinkovci (22. April bis 18. September)	angeboten: 16 durchgeführt: 13 Teilnehmer: 109	gebucht: 0 Teilnehmer: 0	gebucht: 10 Teilnehmer: 86
Unter Anderen (ab 14. Oktober)	Zu dieser Ausstellung wurden keine Führungen und museumspädagogische Programme angeboten		

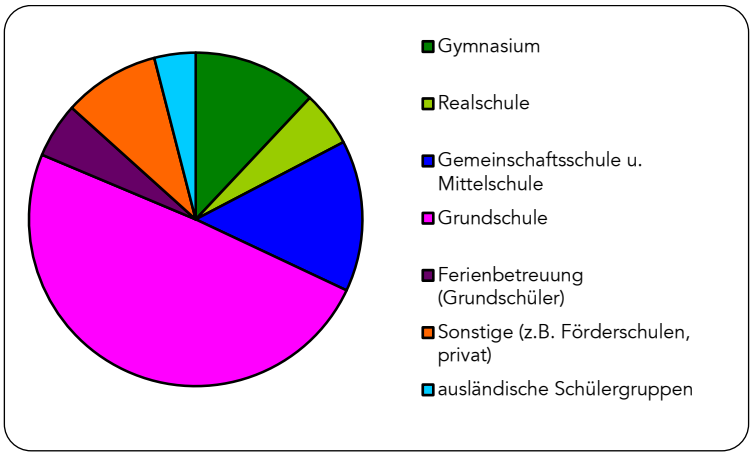
Museumspädagogische Angebote 2016

	Anzahl Aktionen	Anzahl Teilnehmer
KLASSE 1-4		
ständige Angebote		
Abenteuer Festung	0	0
Auf der Donau fährt ein Schiffchen	1	16
Vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer	1	16
In die weite Welt hinaus	0	0
Von der Faser bis zur Kleidung	0	0
Jahreszeitlich bezogene Angebote:		
Ungarische Ostereier	2	29
Gläserne Träume	1	7
Maisblattengel	0	0
Donaufest:		
Märchen entlang der Donau	6	84
Ulmer Schachtel	3	58
Donauländer	2	24
Kultur auf der Spur:		
Martin-Schaffner-Schule, Schuljahr 2015/16	5	50
Spitalhofschule, Schuljahr 2015/16	7	56
Martin-Schaffner-Schule, Schuljahr 2016/17	7	59
Eduard-Mörike-Schule, Schuljahr 2016/17	3	28
Sonderausstellung: Vinkovci		
Zeitsprünge entlang der Donau	7	41
AB KLASSE 5		
ständige Angebote		
allgemeine Schülerführung	9	171
Das Glück in der Fremde suchen	4	51
Die Donau - das blaue Band Europas	3	36
Stampfende Hämmer und rauchende Schlote	1	27
Nachbarn, Nationalitäten, Nationalismus	0	0
Geflüchtet, Verstoßen, Vertrieben	3	68
Jahreszeitlich bezogene Angebote:		
Gläserne Träume	5	41
Sonderausstellung:		
Donaublicke: DonauArtSlam	1	24
Soundweaving: Führung	1	10

15.03.2016, 16:18

Letzten Sonntag konnten sich unsere kleinen und großen Besucher schon einmal auf die Osterzeit einstimmen. Es wurde fleißig gebastelt, Oster-eier in den verschiedensten Techniken verziert, Frühlingsgeschichten gelauscht und Schönes und Kreatives aus unserer Osterwerkstatt gekauft.

KINDER UND FAMILIEN		
Ferienprogramm:		
Ferienexpress 4.8.	0	0
Ferien-Kreativwerkstatt 20.8.	0	0
Ferien-Kreativwerkstatt 3.9.	0	0
Erlebniswerkstatt:		
Osterallerlei 13.3.	1	35
Familientag 1.5.	1	3
Tag der Festung 5.6.	1	22
Auf Schloss Dracula 23.10. plus zwei zusätzliche Buchungen	3	134
Donaufest:		
Zeitsprünge 2.7.	1	12
Steinzeitschmuck 10.7.	1	8
Kindergeburtstag:		
Schiff ahoi!	1	9
Die Sprache der Tiere	0	0
Die Suche nach dem Glück	0	0
GESAMT	**81**	**1.119**



Aufteilung nach Schultypen

24.10.2016, 20:00

Mit Spielen, Basteln, leckeren Skeletten und Spinnen und schaurigen Gruselgeschichten verbrachten die Kinder am Sonntag ihren Nachmittag bei uns im Museum. Wir hoffen ihr habt euch nicht zu sehr gegruselt, denn Graf Dracula hatte seinen Spaß. Wir sehen uns hoffentlich nächstes Jahr wieder…, wenn ihr euch traut auf Draculas Schloss zurückzukehren!

5.2 Neue Vermittlungsformate

Schauspielführung

Seit Anfang des Jahres bietet das DZM eine Schauspielführung an. Sie trägt den Titel „Wer jetzo zieht ins Ungarland, dem blüht die goldne Zeit!“.

Bei dieser Erlebnisführung wird die Geschichte der Donauschwaben hautnah erzählt. In sechs verschiedenen Rollen nimmt ein Schauspieler bzw. eine Schauspielerin die Besucher auf eine temperamentvolle Reise durch Zeit und Raum mit. Eben noch im Klassenzimmer im Banat um 1900, finden sie sich plötzlich mit Auswanderern auf der Ulmer Schachtel wieder oder auf den Straßen des historischen Temeswar. Standen sie gerade noch am Marktstand eines Blaufärbers, geraten sie schon in den Strudel des Zweiten Weltkriegs und landen schließlich in der Gegenwart.

Die Schauspielführung wird an Sonntagen in dreiwöchigem Rhythmus öffentlich angeboten, kann aber auch von Gruppen gebucht werden.

Kultur auf der Spur

Im Schuljahr 2015/16 startete das Projekt „Kultur auf der Spur“. Fünf Ulmer Kultureinrichtungen – neben dem DZM die städtischen Einrichtungen Musikschule, Stadtbibliothek, Stadthaus und Museum – laden seither reihum Grundschulkinder der Spitalhof-Gemeinschaftsschule und der Martin-Schaffner-Schule zu sich ein, um ihnen einen spielerischen Zugang zu Kultur zu eröffnen.

Mit der Ulmer Schachtel – einem der Wahrzeichen der Stadt Ulm – unternahmen die Kinder im DZM eine imaginäre Reise die Donau hinab. Vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer folgten sie dem Fluss durch zehn Länder. Sie lernten Sprachen, Spiele, Essen, Musik, Märchen, Bräuche und andere Besonderheiten dieser Länder kennen.

04.02.2016, 15:51

„Kultur auf der Spur“ hat gestern begonnen. Zehn Schüler der Martin-Schaffner Schule warfen zusammen mit dem Soldaten Jörg Zenker einen Blick hinter die Festungsmauern des Museums. Nach den Ferien begeben wir uns auf Entdeckungstour durch die Stadt und suchen nach Spuren der Ulmer Schachtel.

Für alle Beteiligten – Kinder, Schulleitungen, die mitwirkenden Kultureinrichtungen und die Projektverantwortlichen des Bildungsbüros und der Kulturabteilung der Stadt Ulm – war es ein gelungenes erstes Projektjahr. Kultur- und Bildungsbürgermeisterin Iris Mann sieht das Projekt als Chance, kulturelle Bildung im Schulalltag zu verankern: „Kulturelle Bildung trägt maßgeblich zur Geschmacks- und Urteilsbildung bei und leistet damit einen wichtigen Beitrag, Kinder zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft zu befähigen."

Deshalb wird das Projekt im Schuljahr 2016/17 nicht nur fortgesetzt, sondern auch um zwei weitere Schulen erweitert (Albrecht-Berblinger- und Eduard-Mörike-Grundschule).

Kindergeburtstag im Museum

Im Laufe des Jahres wurden drei Angebote für Kindergeburtstage erarbeitet. Dies beinhaltete die konzeptionelle Entwicklung, die Materialzusammenstellung sowie die Erstellung eines Flyers zu Werbezwecken.

Die Angebote bestehen aus thematischen Rundgängen durch das Museum, Spielen, Märchen und Bastelaktionen. Das Geburtstagskind erhält vom Museum Einladungskarten für seine Freunde und eine kleines Geschenk.

Es gibt folgende drei Angebote:

Schiff ahoi!

Kennst du die Ulmer Schachtel – eines der Wahrzeichen von Ulm? Mit diesem Schiff sind schon viele Menschen die Donau flussabwärts gefahren. Fischer und Schiffer erzählen sich unheimliche Geschichten von solchen Schiffsreisen und von wundersamen Wesen, die im Fluss leben sollen. Komm mit in die geheimnisvolle Welt der Donau und gestalte deine eigene Wasserwelt mit Schiffen, Fischen und seltsamen Wasserwesen.
Für Wassermänner und Nixen von 6 bis 12 Jahren

Die Sprache der Tiere

Das Schwein quiekt, das Pferd wiehert, die Katze miaut und der Hund bellt! Verstehst du, was sie uns sagen wollen? Es war jedoch einmal, jenseits des Óperenciás Meeres, diesseits des Glasberges ein Schafhirt, der verstand die Sprache der Tiere. Und was die zu erzählen wussten, hat ihm zu manchem Glück verholfen. Verwandle dich selbst in ein Tier deiner Wahl, vielleicht verstehst dann auch du seine Sprache.
Für Tierflüsterer von 6 bis 10 Jahren

Die Suche nach dem Glück

Man sagt, ein vierblättriges Kleeblatt bringt Glück. Probiere es aus und suche diese Kleeblätter bei einer aufregenden Schnitzeljagd durchs Museum. Gelingt es dir den Schatz zu finden, der schon jahrhundertelang in den alten Gemäuern versteckt sein soll? Deine Erlebnisse auf der Suche nach dem Glück kannst du dann in einem selbstgemachten Reisetagebuch festhalten.
Für Glückssucher von 5 bis 12 Jahren

6. Kulturelle Bildung

Migration verbindet?!

Das Projekt „Migration verbindet?!" (Oktober 2015 bis April 2017) richtet sich an Menschen mit Migrationshintergrund, die durch traditionelle museale Vermittlungsangebote bisher nicht erreicht wurden. Ausgehend von der historischen Erfahrung der Donauschwaben konzipiert und erprobt ein Netzwerk aus Museum, Zielgruppe und Zeitzeugen neue, auf die Bedürfnisse der Betroffenen zugeschnittene Veranstaltungsformate.

Neugierig und auch ein wenig skeptisch trafen 16 Menschen mit internationalen Wurzeln im Februar 2016 im DZM erstmals aufeinander. Schülerinnen mit algerischen und türkischen Wurzeln waren ebenso vertreten wie Donauschwaben der Großelterngeneration. Um aus der bunten Gruppe ein Netzwerk mit gemeinsamer Agenda zu formen, standen anfangs Beziehungsarbeit und Austausch im Vordergrund. Viele der TeilnehmerInnen hatten bisher kaum Berührungspunkte mit Museen. Hier knüpft das Projekt „Migration verbindet?!" an. Die TeilnehmerInnen trafen sich fortan einmal im Monat für drei Stunden im DZM, um gemeinsam darüber nachzudenken, wie ein Museum aussehen müsste, in dem sie sich mit ihren Themen gesehen, vertreten und willkommen fühlen. So entstanden zahlreiche originelle Ideen – Vermittlungsformate von und für MigrantInnen.

Im September entschieden sich die TeilnehmerInnen, das Format „Museum mobil – das DZM kommt in die Stadt" in die Praxis umzusetzen. Mais, Hanf und Tracht waren Themen, um zunächst die Kultur der Donauschwaben kennenzulernen, um dann eigene Traditionen einzubringen. Daraus wurden drei kleine Ausstellungseinheiten mit Begleitprogramm entwickelt, die Anfang 2017 für einen Monat in die Ulmer Innenstadt wandern

So tauchen unter einem pfiffigen Motto drei Objekte aus dem DZM-Depot an ungewöhnlichen Orten in Ulm auf:

„Mais- Kukuruz zu vielem nutz!"
Ein Maishobel (Kukuruzrebler) bei Alnatura

„Tracht – Heimat auf den Leib geschneidert!"
Eine donauschwäbische Tracht in der Stadtbibliothek

„Hanf – Was Hanf alles kann!"
Eine Hanfhechel im Hanf-Lokal Hemperium

Als zweites Teilprojekt innerhalb von „Migration verbindet" wurde eine Kooperation mit der Gemeinschaftsschule in Amstetten bei Geislingen realisiert. Unter dem Titel „WO BIN ich ICH" setzten sich 22 Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse ein Schuljahr lang mit Migration, Heimat und Fremde auseinander: Was bedeutet es für die eigene Identität, wenn das Bekannte und Gewohnte wegbricht und man sich mit neuen, teils fremden gesellschaftlichen Anforderungen auseinandersetzen muss?

Ausgangspunkt war auch hier die Geschichte der Donauschwaben. Die Jugendlichen lernten das einstige Leben donauschwäbischer Kinder und Jugendlicher kennen. Dem stellten sie sie ihre eigene Lebenswirklichkeit, Lebensbedingungen und Alltagserfahrungen gegenüber. Die Ergebnisse wurden bei einer Abschlussveranstaltung am 14. Juli im Museum vorgestellt.

2017 wird das DZM abschließend eine Broschüre herausgeben, die das Gesamtprojekt „Migration verbindet?!" dokumentiert und als Handreichung für andere Kultur- und Bildungseinrichtungen dient.

Das Projekt wird gefördert durch den Innovationsfonds Kunst des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

INNOVATIONSFONDS KUNST
BADEN-WÜRTTEMBERG

„WO BIN ich ICH" - Abschlusspräsentation am 14.Juli

7. Sammlung

Das DZM hat 2016 von 25 Stiftern rund 3.400 Objekte erhalten, weitere 27 Objekte wurden angekauft. Im Zuge der digitalen Ersterfassung und der nachfolgenden Inventarisierung mit der Datenbank Primus erfolgte eine umfangreiche Dokumentation der Gegenstände und ihrer Geschichte. Die Objekte wurden darüber hinaus konservatorisch behandelt und werterhaltend gelagert.

Erwerbungen

Bilder von Schülern des Anna-Essinger-Gymnasiums, Ulm

Begleitend zur Ausstellung „Donaublicke" entstand das Projekt „Donauwelten". Ein Halbjahr lang beschäftigten sich rund 400 Schülerinnen und Schüler des Anna-Essinger-Gymnasiums Ulm im Kunstunterricht mit der Donau. Ein Teil der Arbeiten wurde im Museum ausgestellt, sechs davon konnte das Museum erwerben.

Santiago Mancera-Hinestroza: Donau zum Träumen

Natalie Riedel: Abstraktion einer Flusslandschaft

Teile der Ausstellung „Soundweaving"

Für diese Ausstellung setzte die ungarische Designerin Zsanett Szirmay ungarische Kreuzstickereien in Lochmuster um, die dann per Laser auf Stoffbahnen übertragen wurden. Im nächsten Abstraktionsschritt wurden die Muster in Lochkartenstreifen eingestanzt. Eingelegt in spezielle Musikgeräte (kleine Drehorgeln auf Holzgestellen, die sich mit einer Handkurbel betreiben lassen) verwandeln diese Muster in Melodien. Für das DZM entstanden sechs neue Textilbanner, die auf den Web-

mustern donauschwäbischer Kindstücher aus der DZM-Sammlung beruhen, sowie drei Musikstationen. Diese wurden vom DZM angekauft.

10 Grafiken aus einem Antiquariat in Ungarn

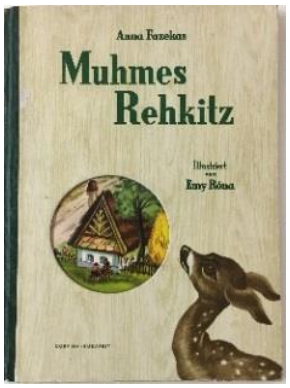
Ankauf zehn historischer Grafiken: Ansichten verschiedener Ortschaften wie Temeswar, Szekszárd und Vukovar sowie Abbildungen ungarischer Persönlichkeiten. Darunter befindet sich ein Flugblatt aus Ungarn gegen den Vertrag von Trianon aus dem Jahr 1920 in einer seltenen Version: Der ungarische Slogan der revisionistischen und nationalistischen Bewegungen „Nem, nem, soha" (Nein, nein, niemals) ist hier ins Slowakische übersetzt.

Fotoreportage: Schwäbische Hochzeit in Saar/Szár

Im August fand in Budapest das dritte Welttreffen der Donauschwaben statt. Aus diesem Anlass führte die Tanzgruppe des Dorfes Saar/Szár, dreißig Kilometer westlich der ungarischen Hauptstadt gelegen, eine traditionelle ungarndeutsche Bauernhochzeit im historischen Gewand vor. Solche „Living History-Hochzeiten" sind in Ungarn seit langem beliebt, werden jedoch erst neuerdings auch von Ungarndeutschen zelebriert. Das DZM beauftragte in Zusammenarbeit mit dem Ungarndeutschen Museum in Tata ein professionelles Fotografenteam (Flashback Photo Studio, Budapest) damit, die Vorführung zu dokumentieren. Entstanden ist eine Bildserie von 88 Farbaufnahmen im Format 6 x 6, davon 55 Porträts und 33 Veranstaltungs-aufnahmen.

Schenkungen

Buch: Anna Fazekas – Muhmes Rehkitz, illustriert von Emy Róna, Budapest 1958



Die in Versform erzählte Geschichte (ungarisch: „Öreg néne őzikéje") erschien in Ungarn erstmals 1952 und zählt dort bis heute zu den beliebtesten Kinderbuchklassikern. 2016 kam die 17. Auflage heraus. Auch in der DDR war das Buch populär – und zwar in der in Ungarn herausgegebenen deutschen Übersetzung „Muhmes Rehkitz".

Glasplatten aus Gara (Batschka, Ungarn)

Aus dem Nachlass von Josef Gatti, übergeben von seiner Witwe, kamen 1.686 Glasplattennegative in den Sammlungsbestand. Die Aufnahmen stammen vom einstigen Gemeindefotografen Stefan Ziel (geb. am 11.1.1907 in Gara) und zeigen vor allem im Atelier aufgenommene Porträts von Familien, Hochzeitspaaren und Kindern. Von den Glasplatten existieren bereits zahlreiche Fotoabzüge, die dem Museum 1999 übergeben worden sind. Ein großer Teil hat im Garaer Heimatbuch Verwendung gefunden, so dass sich ein Teil der Porträtierten mit Hilfe der dortigen Angaben identifizieren lässt.

04.08.2016, 17:03

Negative auf Glasplatten – wer kennt sie noch?
Diese Aufnahmen stammen von dem Gemeindefotograf Stefan Ziel aus der Gemeinde Gara (Kreis Baja, Ungarn). Die Platten zeigen Eindrücke aus dem Leben Garaer Bürger – von Hochzeiten bis zur Dorfkuh. Diese Raritäten kamen als Schenkung zu uns ins DZM und werden nun sorgsam archiviert.

Blechförmchen für Pralinen aus Neu-Palanka (Batschka, Jugoslawien)

Mit diesen 21 Blechförmchen stellte Gertraudt Esch (Jahrgang 1872) bis in die 1960er Jahre Pralinen für ihre Familie her. Sie wurden mit Schokolade und Nüssen, Haferflocken, Kokosfett und anderen Zutaten gefüllt. Die Förmchen kamen mit ins Fluchtgepäck, als Eschs 1944 aus Neu-Palanka (heute Serbien) nach Deutschland flohen.

Konvolut Fotografien, Dokumente und andere Objekte aus dem Nachlass von Mathias Huber (1915-1993)

Mathias Huber, geb. in Pócsa (Ungarn), war in den 1940er Jahren Landesjugendführer der nach dem Vorbild der Hitlerjugend aufgebauten „Deutschen Jugend" in Ungarn. Sein Büro befand sich im „Deutschen Haus" in Budapest. 1945 gelang ihm die Flucht aus Ungarn und er ließ sich mit seiner Familie dauerhaft in Bayern nieder.

In Deutschland bekleidete er verschiedene Ämter in der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn, beim Bund Donauschwäbischer Landsmannschaften und dem Ungarndeutschen Sozial- u. Kulturwerk. 1984 erhielt er das Bundesverdienstkreuz. Mathias Hubers Sohn hat dem DZM bei mehreren Besuchen zunächst private Unterlagen, später dann auch politisches Fotomaterial aus dem Nachlass seines Vaters übergeben.

Ein Teil der politischen Fotografien konnte inzwischen mit Hilfe des Historikers Dr. Zsolt Vitári (Universität Pécs) datiert und lokalisiert werden.

4.10.2016, 20:00

Wenn ein Monumentalgemälde verschwindet und nur ein Schnappschuss bleibt – dann freut sich das Museum, dieses Foto zu bekommen! So geschehen mit dem Bild „Einwanderung der Deutschen nach Ungarn", das der ungarndeutsche Künstler Heinrich Stephan für das 1940 eingerichtete „Deutsche Haus" in Budapest gemalt hat. Mit dem Haus wurde im Krieg auch das Bild zerstört. Das nun aufgetauchte Foto zeigt den linken Teil des Gemäldes.

Gemälde von Juliana Rausch

Rund 80 Gemälde erhielt das Museum aus dem Nachlass der Banater Heimatmalerin Juliana Rausch, darunter Banater Ortsansichten, Kirchweihmotive sowie Stillleben. Das DZM besaß schon vorher acht Gemälde der Künstlerin, darunter ein Bild einer Deportationsszene, welches in der ständigen Ausstellung des Museums gezeigt wird.

Ausschnitt aus Juliana Rauschs Triptychon „Fronleichnamsprozession"

Privatmuseum Regina Lutz: Banater Alltagskultur

Anfang des Jahres bot die aus Josefsdorf (Banat, Rumänien) stammende betagte Regina Lutz aus Altergründen dem DZM an, ihr kleines Privatmuseum als Schenkung zu übernehmen. Es handelt sich dabei um eine außerhalb landsmannschaftlicher Organisationen entstandene Sammlung, die auch Objekte aus sozialistischer Zeit enthält. Die Übernahme zu Lebzeiten der Sammlerin ermöglicht es, Entstehungsmotivation und -geschichte der Sammlung im Kontext von Migration und Integration zu dokumentieren. Deshalb stimmte das Museum der Übernahme zu.

Ersterfassung der Objekte und Fotodokumentation vor Ort, Führung und Auswertung von Interviews, Inventarisierung der Objekte und Gesamtdokumentation wurden als Werkvertrag an eine Tübinger Kulturwissenschaftlerin vergeben. Wie sich im Verlauf zeigte, umfasst die Sammlung über 1.500 Objekte und Objektgruppen. Seit Oktober befindet sie sich komplett im DZM; bis zum Sommer 2017 wird daraus eine Auswahl getroffen und inventarisiert.

30.09.2016, 20:00

Heute war die offizielle Übergabe unseres neuen VW-Caddys. Wir danken unseren Sponsoren!

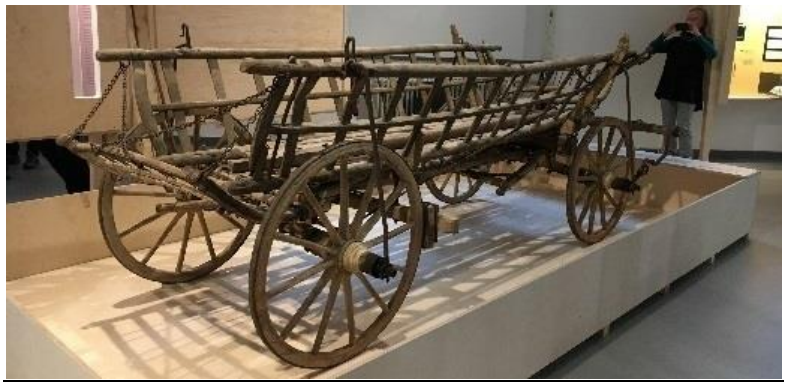
Das Museum im Keller der Familie Lutz

Digitales Bildarchiv

Die Digitalisierung und Archivierung des historischen Bildbestandes wurde 2016 fortgesetzt. Es wurden 1.109 Fotografien eingescannt und die dazugehörigen Angaben digital erfasst. Da das DZM bisher nicht über eine spezielle Bilddatenbank verfügt, ist die Bild-Text-Verknüpfung bisher nur provisorisch möglich. Das Museum wird 2017 ein geeignetes Datenbanksystem anschaffen, mit dem die digitalisierten Bilder langfristig auch von der interessierten Öffentlichkeit online recherchiert werden kann.

Leihgaben

Das Verkehrsmuseum Dresden zeigte vom 16. Juni bis 30. Dezember 2016 die Ausstellung „Migration – (Aus-)Wanderung, Flucht und Vertreibung in Geschichte und Gegenwart". Sie ging der Frage nach, was Menschen in Vergangenheit und Gegenwart dazu bewegt(e), ihre Heimat zu verlassen. Dabei richtete sie einen besonderen Blick auf die genutzten Verkehrsmittel. Das DZM stellte drei Exponate aus seiner Sammlung zur Verfügung: ein Modell der Ulmer Schachtel aus der Ulmer Schiffsbauer-Werkstatt Hailbronner, eine Auswandererbibel und den Fluchtwagen der Familie Neuburger aus Neudorf/Novo Selo.



Fluchtwagen der Familie Neuburger

19.01.2016, 11:51

Ein Fluchtwagen unterwegs von Ulm nach Dresden: Gerade hat Benjamin Otto vom dortigen Verkehrsmuseum ihn als Leihgabe bei uns abgeholt. Der alte Leiterwagen, mit dem die donauschwäbische Familie Neuburger 1944 aus Neudorf/Novo Selo (Kroatien) nach Österreich geflüchtet ist, kam 2007 in vielen Einzelteilen in unsere Sammlung. In Dresden wird er zum ersten Mal wieder zusammengebaut.

Die Flucht der Familie Neuburger ist eine von 20 Migrationsgeschichten in der Ausstellung. Warum gerade in einem Verkehrsmuseum? Weil zum Unterwegssein immer auch Fahrzeuge gehören. Zu den Dresdener Exponaten zählen z.B. das selbstkonstruierte Flugzeug eines DDR-Flüchtlings und ein in Italien gelandetes Mittelmeer-Flüchtlingsboot.

Inventarisierung

Im Jahr 2016 wurden 268 Objekte neu in die Datenbank Primus aufgenommen. Dabei handelte es sich teils um Neuzugänge, teils um Erwerbungen der vergangenen Jahre. Alle Objekte wurden fotografiert, vermessen, mit einer Zustandsbeschreibung und den Informationen zu ihrer Provenienz und Objektbiografie versehen.

Bibliothek

Es wurden 211 Bücher erfasst und in den Bibliotheksbestand eingegliedert, die meisten davon waren Schenkungen (Ankäufe: 18 Fachbücher sowohl für die Ausstellungen als auch allgemein über Museumsarbeit). Erfasst wurden auch 485 Exemplare an Periodika – regelmäßig erscheinende Zeitschriften, Tages- und Wochenzeitungen, Schriftenreihen, Jahresberichte, Heimatblätter usw.

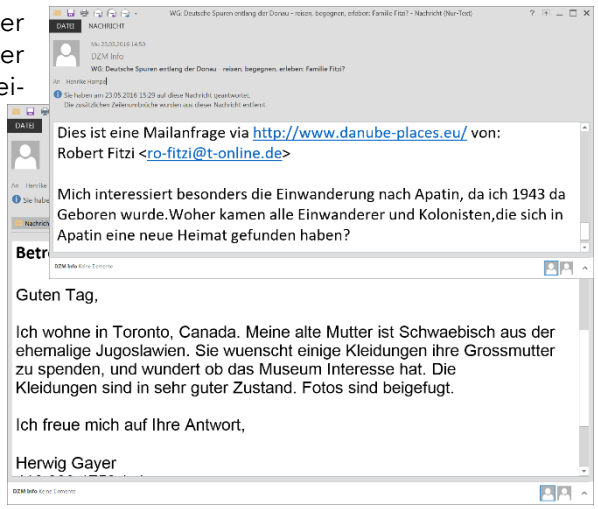
Ehrenamtliche Mitarbeiterin bei der Erfassung neuer Publikationen

08.03.2016, 11:14

Mehr Platz für gesammeltes Kulturgut? Die Kulturabteilung der Stadt Ulm entwickelt ein Konzept für ein neues Zentraldepot, das wir mit mehreren Ulmer und Neu-Ulmer Kultureinrichtungen gemeinsam nutzen können. Dafür ermittelt und dokumentiert Joachim Huber (Firma Prevart) die derzeitige Lagerungssituation im DZM.

8. Information, Beratung, Recherche

Ein Arbeitsbereich, der nicht planbar ist, in der Summe aber ein erhebliches Zeitbudget der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beansprucht, ist die Bearbeitung von Anfragen und Angeboten.


Dies ist eine Mailanfrage via http://www.danube-places.eu/ von:
Robert Fitzi <ro-fitzi@t-online.de>

Mich interessiert besonders die Einwanderung nach Apatin, da ich 1943 da Geboren wurde.Woher kamen alle Einwanderer und Kolonisten,die sich in Apatin eine neue Heimat gefunden haben?

Guten Tag,

Ich wohne in Toronto, Canada. Meine alte Mutter ist Schwaebisch aus der ehemalige Jugoslawien. Sie wuenscht einige Kleidungen ihre Grossmutter zu spenden, und wundert ob das Museum Interesse hat. Die Kleidungen sind in sehr guter Zustand. Fotos sind beigefugt.

Ich freue mich auf Ihre Antwort,

Herwig Gayer

Anfragen

Die Palette der Anfragen war auch 2016 vielfältig. Fachkollegen aus Forschungseinrichtungen, Museen und Archiven, aber auch Journalisten, Filmregisseure, Autoren, Familienforscher, Studierende und Schüler meldeten sich im Museum. Zumeist ging es dabei um Auskünfte zur donauschwäbischen Geschichte, zu einzelnen Ortschaften, Personen oder Ereignissen. Für die Beantwortung solcher Anfragen war es meist erforderlich, im Sammlungsbestand und in der DZM-Bibliothek zu recherchieren. Teilweise wurden die Anfragenden auch auf andere Ansprechpartner verwiesen, z. B. an das Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde oder an den Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher.

Auch Autoren, Redakteure und Referenten wandten sich an das Museum auf ihrer Suche nach Bildmaterial für Publikationen oder Präsentationen. Andere Sammlungsobjekte wurden bisweilen ebenfalls angefragt, sei es als potentielle Leihgabe für ein Ausstellungsprojekt, sei es zu Forschungszwecken.

Anfragen dieser Art gingen teils schriftlich, teils telefonisch ein. Bisweilen verlangten aber auch Museumsbesucher vor Ort sofortige Auskunft zu speziellen Themen oder Exponaten. Um den Service-Charakter des Museums zu unterstreichen, waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemüht, alle Anfragen zügig zu beantworten.

03.02.2016, 14:38

„Meinem lieben süßen Bräutchen Linka von Ihrem treuen Bräutigam Rudolf, 2.7.1895" – so steht es in zierlicher Handschrift auf einem von 82 Fotos, die uns gestiftet wurden. Wie gerne wüssten wir, wer Linka und Rudolf und die anderen um 1900 Porträtierten waren! Aber ihre Geschichte ging verloren, die Spur lässt sich nur noch nach Weißkirchen verfolgen, das heutige Bela Crkva in Serbien.

Angebote

In den ebenfalls umfangreichen Bereich der Angebote fielen überwiegend Objekte für die Museumssammlung. Sie wurden in jedem Fall vor Annahme oder Ablehnung gründlich geprüft: hinsichtlich ihres Zustands, der vorhandenen Informationen zu Provenienz und Nutzungsgeschichte sowie ihres historischen Aussagewerts. Ergänzend erfolgte eine Recherche nach Vergleichsobjekten im vorhandenen Bestand.

Aber auch ganze Ausstellungen – häufig noch im Ideenstadium – wurden dem DZM von Verbänden und Künstlern angeboten. Dabei war ebenfalls zunächst um eine genaue Beurteilung des Angebots notwendig: Qualität, Attraktivität für Besucher, Eignung für die Museumsräume, Planungs- und Umsetzungsaufwand und Kosten waren Punkte, die der jeweiligen Entscheidung zugrunde gelegt wurden.

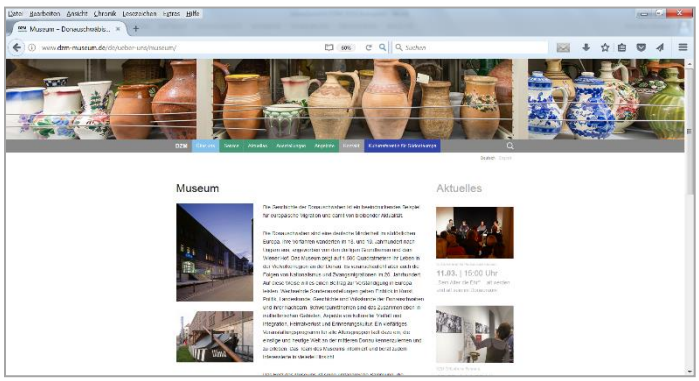
9. Öffentlichkeitsarbeit

Wie stets setzte das DZM auch 2016 für seine Öffentlichkeitsarbeit verschiedene Mittel ein. Die Veranstaltungen im Museum wurden im quartalsweise erscheinenden Programmheft bekanntgemacht, das über einen Verteiler an 2.700 Privatadressen (deutschlandweit und international), an Multiplikatoren in Deutschland und im Ausland sowie an 312 Auslagestellen in Deutschland und 21 Auslagestellen im Ausland versandt wurde. Weitere Exemplare wurden regelmäßig an bewährten Stellen in der Region Ulm verteilt. Auf die gleiche Weise kamen die Faltblätter zu allen Sonderausstellungen zur Verteilung.

Um auf Veranstaltungen und besondere Ereignisse hinzuweisen, wurden über dreißig Pressemitteilungen ausgesandt. Über das Programm des DZM wurde in der Presse und in den Medien berichtet.

Webseite

Zu Beginn des Jahres ging der neu gestaltete Internetauftritt des DZM online. In deutscher und englischer Sprache sind nun alle Informationen rund um das Museum abrufbar, mit vielen Bildern und in frischem Design.



Facebook

Im Verlauf des Jahres verschickte das DZM regelmäßig mehrere facebook-Posts pro Woche. Sie gewährten Einblicke hinter die Kulissen des Museumsalltags, zum Beispiel berichteten die Mitarbeiter „live" von ihren Reisen durch Südosteuropa oder erzählten Exponatgeschichten. Es wurden aber auch – analog dem gedruckten DZM-Programmheft – Veranstaltungshinweise veröffentlicht.

Nachdem sich gezeigt hatte, dass abends gesendete Posts eine deutliche höhere Resonanz erhalten, wurde die Sendezeit vorwiegend in die Abendstunden gelegt. Die Auswertung ergab auch, dass das Museum mit Themen außerhalb seines regulären Veranstaltungsprogramms das größte Interesse zu wecken vermag: beispielsweise Objektgeschichten, Reise-Anekdoten und andere journalistisch-locker verfasste Beiträge.

Die Zahl der „Gefällt mir"-Angaben stieg von Januar bis Dezember stetig an und lag zum Jahresende bei 803 Personen.

24.03.2016, 17:45

Rätsel: Was haben ein Eimer und eine Sodawasserflasche mit dem Ostermontag zu tun? Die Auflösung kommt nächsten Dienstag – bis dahin ein frohes Osterfest!

Schülerprojekt „DZM-Film"

Innerhalb nur einer Woche drehten Fünftklässler der Albert-Einstein-Realschule im Ulmer Stadtteil Wiblingen einen Film über das Museum. Regie führte die „e.tage", eine Medienbildungseinrichtung des Stadtjugendrings Ulm.

Die Teilnehmer agierten vor und hinter der Kamera. Sie interviewten donauschwäbische Zeitzeugen, Museumsmitarbeiter und Straßenpassanten. Sie begleiteten eine Pädagogin und eine Schauspielerin durch die Dauerausstellung und setzten sich intensiv mit der Geschichte der Donauschwaben, mit Auswanderung, Flucht und Vertreibung auseinander.

Der Film wurde unter dem Titel „e.tageTV: Flucht und Vertreibung der Donauschwaben" am 17. Dezember bei RegioTV Schwaben gezeigt. Seither ist er online verfügbar (Youtube, Webseite der e.tage Ulm) und mit der Startseite der DZM-Webseite verlinkt.

Kulturpunkt Ulm

Seit 2016 trägt das DZM die Marke „Kulturpunkt Ulm". Sie wird von der Stadt Ulm an Kulturträger vergeben, um so das kulturelle Angebot unter einem gemeinsamen Dach zu vermarkten. Die als Kulturpunkt gekennzeichneten Einrichtungen profitieren vom kommunikativen und koordinierenden Serviceangebot der städtischen Kulturabteilung.

kultur punkt ulm

Wir sind dabei:
www.kulturpunktulm.de

10. Publikationen

Donaublicke
Ungarische Kunst aus Szentendre

Christian Glass, Andrea Vándor, Ulm 2016
116 Seiten mit 112 Farbabbildungen
ISBN 978-3-00-052553-7

Mit dem Bildband zur gleichnamigen Ausstellung im DZM liegt erstmals ein deutschsprachiger Überblick über den „Montmartre der Donau" (Claudio Magris) vor. Als Keimzelle der modernen ungarischen Kunst und bis heute lebendige Künstlerkolonie verbindet das Städtchen Szentendre 90 Jahre künstlerischen Schaffens in Europas Mitte. Aus der breiten Palette dort entstandener Werke wählt der Band diejenigen aus, die sich mit der Stadt und der nahen Donau auseinandersetzen.

Zu diesen Bildern treten drei Gegenwartskünstler (Lajos Csontó, Kamilla Szíj, Ottó Vincze) in einen Dialog. Ihre künstlerischen Interventionen erzeugen – wie der Band dokumentiert – eine flirrende Spannung zwischen Heute und Gestern und ermöglichten neue Perspektiven. Ergänzt wird dieses Wechselspiel um die „Donauwelten" betitelten Arbeiten Ulmer Schülerinnen und Schüler, die während der Ausstellungsdauer entstanden. Ihre frischen und kreativen Zugänge schlagen mühelos einen Bogen zwischen Ulm und dem tausend Flusskilometer entfernten Szentendre.

Unter Anderen
Donauschwaben im südöstlichen Europa heute
mit Fotografien von Dragoljub Zamurović

Hrsg. von Christian Glass,
Ulm 2016
Dt./engl., 184 Seiten mit ca. 100 Farbfotografien
ISBN 978-3-86281-4

Dragoljub Zamurović, geboren 1947 in Niš (Serbien), lebt als freier Fotograf in Belgrad. Seit 1988 publizierte er lange Jahre in Kooperation mit der französischen Bildagentur Gamma unter dem Pseudonym Art Zamur für internationale Magazine wie Time, Newsweek, The New York Times Magazine, Stern, Paris-Match, Figaro Magazine, Geo, Europeo und National Geographic. Zamurović veröffentlichte bisher 14 Fotobücher über Landschaften, Städte und Länder Südosteuropa und über das Volk der Roma.

Der Bildband zur Ausstellung enthält sechzig fotografische Porträts von Donauschwaben sowie Beschreibungen zu ihren Lebensumständen. Hans Fernbach, Otto Heinek, Renata Trischler und Ralph Menz stellen einleitend die aktuelle Situation der deutschen Minderheit in Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien dar. Auf seinen Reisen begegnete Dragoljub Zamurović ganz unterschiedlichen Menschen, deren Geschichten er mit seiner Kamera einfing. So entstand eine einzigartige Bilddokumentation, die sechzig donauschwäbische Biografien zwischen Budapest und Belgrad vereint. Zamurovićs eindrückliche Fotografien und die Interviews, die das Donauschwäbische Zentralmuseum mit den porträtierten Donauschwaben führte, geben Einblicke in ihren Alltag „unter Anderen".

Vom „Verschwinden" der deutschsprachigen Minderheiten
Ein schwieriges Kapitel in der Geschichte Jugoslawiens 1941–1955

Hrsg. von der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung und der Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum, Berlin/Ulm 2016
230 Seiten, ISBN 978-3-946867-00-5

Obwohl Flucht, Vertreibung und Deportation der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg heute ein vielbeachtetes Thema sind und zunehmend aus europäischer Perspektive betrachtet werden, wurde das Schicksal der Jugoslawiendeutschen zwischen 1941 und 1955 in diesem Zusammenhang nur vereinzelt untersucht. „Verschwinden", so beschrieb man im kommunistischen Jugoslawien euphemistisch die Leerstelle, die aus der Vertreibung der Deutschen resultierte.

Der Tagungsband vereint die Forschungen siebzehn renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Serbien, Kroatien, Slowenien, Österreich und Deutschland, die aus unterschiedlicher Perspektive ein schwieriges Kapitel deutsch-jugoslawischer Geschichte beleuch-ten. In dieser Form erstmalig werden darin der Gesamtkontext aus Vorgeschichte, Ursachen und Motiven für die Vertreibung der Deutschen aus Jugoslawien in den Blick genommen. Die Publikation zeigt, dass die gemeinsame Aufarbeitung schwieriger Kapitel der Geschichte nicht nur möglich ist, sondern bereits lebhaft praktiziert wird.

Der Band erschien als Doppelausgabe in deutscher und serbischer Sprache (mit Beiträgen in slowenischer, kroatischer und englischer Sprache).

Weitere Publikationen der Mitarbeiter

Christian Glass: Fünfzehn Jahre Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm (DZM). Ein Wahrnehmungsbericht. In. Donauschwaben und andere. Tübinger Südosteuropaforschung. Hrsg. v. Mathias Beer, Reinhard Johler und Christian Marchetti, Tübingen 2015, S. 69-82.

Christian Glass: Flaschenpost aus Gakowa. Objektbiografien im Kontext von (Zwangs-)Migration. In: Museumskunde 80/2015, S. 49-52.

Christian Glass: Mehr als eine Fotostory. Der serbische Fotograf Dragoljub Zamurović dokumentiert den Alltag von Donauschwaben in vier Ländern. In: Blickwechsel 4/2016, S. 42-43.

Henrike Hampe: Rundfunkgeschichten von ‚Flucht und Vertreibung', 18.-19. Juni 2015 (Deutsches Rundfunkarchiv, Frankfurt/Main). Tagungsbericht für H-Soz-u-Kult, 28.1.2016

Leni Perenčević: Vinkovci zu Gast in Ulm. In: Blickwechsel 4/2016, S. 22.

Leni Perenčević: Donauschwäbische Erzählungen über Internierung und Enteignung. Beispiele aus der volkskundlichen Sammlung des Instituts für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa (IVDE). In: Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung/Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum (Hrsg.): Vom „Verschwinden" der deutschsprachigen Minderheiten. Ein schwieriges Kapitel in der Geschichte Jugoslawiens 1941–1955. Berlin/Ulm 2016, S. 171-183.

9.12.2016, 20:00

Andenken an das erste Weihnachten in Deutschland 1948. Die vertriebene Familie Justus kam im April 1948 aus Ungarn nach Unterfranken. Sie verbrachte drei Jahre im Flüchtlingslager mit 60 Menschen pro Raum. Im Advent ergatterten Justus' Ausstecher, Christbaumkugeln und einen Tannenbaum. Es wurde ein Weihnachtsfest ohne Geschenke, aber mit Theatervorführungen der Lagerbewohner.

Leni Perenčević: Von A wie „Apoxyomenis" bis Z wie „Zwischen Adria und Donau". Erinnerungen an mein studentisches Praktikum in Vinkovci. In: Die Pforte. Hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft für Geschichte und Landeskunde in Kenzingen e. V., Jg. 34–36 (2016), S. 136–142.

11. Kooperationspartner

Innerhalb Deutschlands

Das Museum hat mit folgenden Institutionen im Austausch gestanden, gemeinsame Programme entwickelt und Projekte durchgeführt:

- donauschwäbische Landsmannschaften
- Weltdachverband der Donauschwaben, Sindelfingen
- Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Berlin
- Bund der Vertriebenen Kreisverband Ulm/Alb-Donaukreis
- Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam
- Koordinierung Ostmittel- und Südosteuropa am Museum Europäischer Kulturen, Berlin
- Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der EU, Brüssel
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Stuttgart
- Haus der Heimat, Stuttgart
- Kulturinstitut der Republik Ungarn, Stuttgart
- Siebenbürgisches Museum, Gundelsheim
- Museumsverband Baden-Württemberg
- Deutscher Museumsbund
- Kommission für deutsche und osteuropäische Volkskunde in der DGV
- Kommission für Kultur und Geschichte der Deutschen in Südosteuropa
- Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen
- Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Südosteuropa, München
- Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft an der Eberhard Karls Universität, Tübingen
- Donaubüro, Ulm
- Europäische Donauakademie, Ulm
- Bildungsbüro der Stadt Ulm
- e.tage Ulm
- Zentrum für allgemeine wissenschaftliche Weiterbildung, Universität Ulm
- Frauenakademie der VH Ulm
- Kontaktstelle Migration der Stadt Ulm
- Koordinierungsstelle „Ulm:Internationale Stadt"
- Stadtarchiv und Haus der Stadtgeschichte, Ulm
- Abteilung Kultur, Stadt Ulm
- Volkshochschule Ulm
- Musikschule Ulm
- Buchhandlung Mahr, Langenau
- Arbeitskreis Schule und Archiv, Ulm
- Schulen in der Region Ulm
- Förderverein Bundesfestung Ulm e.V.
- Verein für Museumspädagogik Baden-Württemberg
- Württembergisches Landesmuseum, Stuttgart
- Ulmer Museum
- Theater Ulm
- Conviva Kulturmarketing

Zu den längerfristig angelegten Kooperationen des DZM gehörten die Mitarbeit in der AG Kultur des Innenministeriums Baden-Württemberg, regelmäßige ge-

meinsame Veranstaltungen mit den Ulmer Kultureinrichtungen und die Mitwirkung der Museumspädagogin am Arbeitskreis „Schule und Museum".

Mit den Landsmannschaften der Deutschen aus den ehemaligen Siedlungsgebieten in Südosteuropa bestehen enge Kontakte. Bei Veranstaltungen der Landsmannschaften sind Mitarbeiter des Donauschwäbischen Zentralmuseums präsent oder das Museum ist Veranstaltungsort. Vermittelt über die Landsmannschaften kann das DZM seinen Sammlungsbestand an Objekten kontinuierlich erweitern.

Grenzübergreifende Zusammenarbeit

Das DZM hat mit sieben Museen aus den Donauländern Ungarn, Rumänien, und Serbien formelle Partnerschaften, die einen regelmäßigen fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit bei Projekten beinhaltet.

- Complexul Muzeal Arad (RO)
- Muzeul Banatului Timișoara (RO)
- Muzeul Banatului Montan Reșița (RO)
- Muzeul Județean Satu Mare (RO)
- Janus Pannonius Múzeum Pécs (HU)
- Muzej Vojvodine Novi Sad (RS)
- Muzej grada Novog Sada (RS)

Darüber hinaus kooperierte das Museum 2016 im Rahmen von Ausstellungsvorbereitungen, Veranstaltungen und geplanten Projekten mit mehreren internationalen Partnern:

- Sammlung Janos S. Nagy, Szentendre (Ungarn)
  (Ausstellung „Donaublicke")

- Moholy-Nagy-Universität für Kunst und Design, Budapest (Ungarn)
  (Ausstellung „Soundweaving")

- Ungarndeutsches Museum Tata (Ungarn)
  (Hochzeit in Saar)

- Stadtmuseum Vinkovci (Kroatien)
  (Ausstellung „Vinkovci – Schnittpunkt der Kulturen")

- Museum der Geschichte Serbiens, Belgrad (Serbien)
  (Buchpräsentation „Vom ‚Verschwinden' der deutschsprachigen Minderheiten")

- Deutsche Gemeinschaft – Landsmannschaft der Donauschwaben in Kroatien, Osijek
  (Buchpräsentation „Vom ‚Verschwinden' der deutschsprachigen Minderheitern")

- Museum Slawoniens Osijek (Kroatien)
  (Ausstellung „Neue Ordnungen", geplant für 2019)

- Museum der Stadt Vukovar (Kroatien)
  (Kontaktaufnahme, evtl. Kooperation beim Internationalen Donaufest 2018)

- Museum der Broder Sawe-Region, Slavonski Brod (Kroatien)
  (DZM-Ausstellung „Spurensuche. Fotografien von Damir Rajle“)

- Stadt Novi Sad (Serbien)
  (Koordinationsbüro für die Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2021)

- Heimathaus Sremski Karlovci (Serbien)
  (Austausch wg. Objekten für das Heimathaus und Besuchergruppen)

- Deutscher Verein St. Gerhard, Sombor (Serbien)
  (Ausstellung „Unter Anderen“, Buchpräsentation „Vom ‚Verschwinden‘ der deutschsprachigen Minderheitern“)

- Deutsche Botschaft Belgrad (Serbien)
  (Kulturabteilung, mehrfacher Austausch betr. deutsche Minderheit in Serbien und Buchpräsentation „Vom ‚Verschwinden‘ der deutschsprachigen Minderheitern“)

- Deutsche Botschaft Zagreb (Kroatien)
  (Kulturabteilung, mehrfacher Austausch betr. deutsche Minderheit in Kroatien und Buchpräsentation „Vom ‚Verschwinden‘ der deutschsprachigen Minderheitern“)

- Deutsches Konsulat in Temeswar (Rumänien)
  (regelmäßiger Austausch und Vorbereitung für Programmbeteiligung des DZM anlässlich der deutschen Kulturtage in Temeswar 2017)

- Demokratisches Forum der Deutschen in Temeswar (Rumänien)
  (regelmäßiger Austausch und Zusammenarbeit bei der Ausstellung Unter Anderen)

- Deutsches Kulturzentrum Temeswar (Rumänien)
  (Austausch und projektbezogene Zusammenarbeit)

12. Grenzüberschreitende Aktivitäten

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter unternahmen jeweils mehrfach Reisen in die Siedlungsgebiete, um Kontakte mit Museen und Kultureinrichtungen, mit Vertretern der deutschen Minderheit, mit politischen Vertretern und Vertretern der deutschen Botschaften und Konsulate zu pflegen.

Das Angebot an den flexiblen und leicht transportablen Rollup-Ausstellungen der Kulturreferentin und des DZM wurde auch 2016 im Ausland viel genutzt (vgl. Abschnitt 3.4). Die Nachfrage nach den Rollup-Ausstellungen im Ausland spiegelt das Interesse des Publikums in den ehemaligen Siedlungsgebieten an vertieften Informationen zu Kultur und Geschichte der Donau-schwaben wider.

Gemeinsam mit der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung stellten DZM-Mitarbeiter im November den neu erschienenen, mehrsprachigen Band „Vom ‚Verschwinden' der deutschsprachigen Minderheiten" in Serbien und Kroatien vor. Gastgeber der ersten Präsentation war das Museum für die Geschichte Serbiens, bei der Organisation halfen die Deutsche Botschaft in Belgrad sowie der Deutsche Verein „St. Gerhard" in Sombor. Die zweite Buchvorstellung fand im Kroatischen Nationaltheater Osijek statt, unterstützt von der Deutschen Gemeinschaft – Landsmannschaft der Donauschwaben in Kroatien (Osijek) und der Deutschen Botschaft in Zagreb.

29.11.2016, 20:00

Volles Haus gestern Abend im Museum für die Geschichte Serbiens: Andreas Kossert (Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung) und Christian Glass präsentierten unser neues Buch über das „Verschwinden" der Donauschwaben in Jugoslawien 1941-55. Wir haben 450 Bücher in deutscher und serbischer Sprache nach Serbien geschickt, die jetzt vom Deutschen Verein St. Gerhard an Schulen und Bibliotheken verteilt werden.

Eine weitere Kroatienreise aus Anlass des Rücktransports von Leihgaben aus der Ausstellung „Vinkovci – Schnittpunkt der Kulturen" führte das DZM nach Vinkovci, Osijek, Vukovar und Slavonski Brod. Mit dem Museum Slawoniens (Osijek), dem Stadtmuseum Vukovar und dem Museum der Broder Sawe-Region in Slavonski Brod wurden teils erste Kontakte geknüpft, teils bereits bestehende Verbindungen vertieft.

Das DZM war im November 2016 bei der vierten Kulturkonferenz im Rahmen der Europäischen Donauraumstrategie in Ruse (Bulgarien) vertreten. Wie bei den drei Vorgänger-Konferenzen in Ulm, Novi Sad und Temeswar hat das DZM mit Kultureinrichtungen in den Donauländern gemeinsame Projekte verabredet. Das DZM ist Ansprechpartner im Netzwerk der auf den Kulturkonferenzen vertretenen Kultureinrichtungen für Geschichte und Kultur der deutschen Minderheiten in den Donauländern.

Darüber hinaus ist das DZM regelmäßig bei den gemischten Regierungskommissionen des Landes Baden-Württemberg mit den südosteuropäischen Staaten vertreten. Die länderübergreifenden Projekte des DZM mit Kultureinrichtungen in Rumänien, Serbien, Kroatien und Ungarn sind immer auch Bestandteil der in der Regel alle zwei Jahre erstellten Arbeitsprogramme der gemischten Regierungskommissionen.

2016 war der Direktor des DZM Mitglied der baden-württembergischen Delegation bei der 4. Sitzung der Gemischten Regierungskommission zwischen Baden-Württemberg und Serbien, die in Ulm stattfand.

Die Donau bei Ruse (Bulgarien)

13. Finanzen

Der Wirtschaftsplan 2016 sah Ausgaben und Einnahmen in Höhe von 862.000 Euro vor. Die tatsächlichen Ausgaben betrugen ca. 999.000 Euro, die tatsächlichen Einnahmen beliefen sich auf ca. 1.007.100 Euro. Die Einnahmen bestehen aus Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg und des Bundes sowie aus Projektmitteln. Die exakten Zahlen, die Erläuterungen sowie die Entwicklung des Anlagevermögens sind in der Jahresrechnung aufgeführt.

Die Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum ist institutioneller Zuwendungsempfänger der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Baden-Württemberg, die den Wirtschaftsplan jeweils hälftig finanzieren. Aus den Mitteln des Wirtschaftsplans wurden alle Personal-, Verwaltungs- und Sachkosten sowie die Investitionen der Stiftung bestritten. Die gebäudebezogenen Betriebskosten und die kalkulatorischen Mietkosten werden von der Stadt Ulm direkt getragen (2016: 356.000 Euro).

14. Stiftung DZM

Das Donauschwäbische Zentralmuseum ist eine Stiftung privaten Rechts, die von der Bundesrepublik Deutschland, dem Land Baden-Württemberg, der Stadt Ulm und den vier donauschwäbischen Landsmannschaften getragen wird. Die Stiftung wurde 1998 gegründet, die Dauerausstellung im Jahr 2000 eröffnet. Das Museum bewahrt donauschwäbisches Kulturgut und hat darüber hinaus die Aufgabe, das Wissen über die südöstlichen Nachbarn zu verbreiten und zu vertiefen, um auf diese Weise einen Beitrag zur Verständigung in Europa zu leisten. Zusammen mit der beim Museum angestellten Kulturreferentin werden auch Kultur- und Austauschprogramme mit Partnerorganisationen in Ungarn, Rumänien, Kroatien und Serbien durchgeführt.

14.1 Gremien

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat legt die Grundsätze für die Arbeit der Stiftung im Rahmen des Stiftungszweckes fest. Er unterstützt den Vorstand bei der Erfüllung seiner Aufgaben und überwacht die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung des Stiftungsgeschäftes.

In der Amtsperiode 2013 bis 2018 gehören dem Stiftungsrat an:

Bis 2016:
Reinhold Gall MdL (Vorsitzender)
Innenminister des Landes Baden-Württemberg
Ab 2017:
Julian Würtenberger

Ministerialdirektor im Innenministerium des Landes Baden-Württemberg
Bis 2016:
Dr. Thomas Lindner (stellvertretender Vorsitzender)
Regierungsdirektor bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
Ab 2017:
Dr. Britta Bopf
Regierungsdirektorin bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Bis Februar 2016:
Ivo Gönner
Oberbürgermeister der Stadt Ulm
Ab März 2016:
Gunter Czisch
Oberbürgermeister der Stadt Ulm

Peter-Dietmar Leber
Bundesgeschäftsführer der Landsmannschaft der Banater Schwaben

Franz Flock
Vertreter der Landsmannschaft der Donauschwaben

Klaus Loderer
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn

Helmut Berner
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben

Prof. Dr. Reinhard Johler
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates

Jan Merk
Präsident des Museumsverbandes Baden-Württemberg, Kulturdezernent der Stadt Müllheim

Die Wahl des neuen Stiftungsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters erfolgt 2017.

Vorstand

Der Stiftungsvorstand verwaltet die Stiftung nach Maßgabe des Stiftungszwecks und entscheidet über Einstellung und Entlassung des Personals mit Ausnahme der Geschäftsführung. Der Vorstand kann der Geschäftsführung mit Zustimmung des Stiftungsrats Aufgaben zur selbständigen Erledigung übertragen. Im Vorstand sind je ein Vertreter der Stadt Ulm, des Landes Baden-Württemberg und der Landsmannschaften vertreten.

Iris Mann	Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Soziales der Stadt Ulm, Vorsitzende

Herbert Hellstern	Ministerialdirigent im Innenministerium Baden-Württemberg, stellvertretender Vorsitzender
Hans Supritz	Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben

Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat berät Geschäftsführung, Vorstand und Stiftungsrat und wirkt bei der Programmgestaltung und der inhaltlichen Ausrichtung der Museumsaktivitäten mit. Der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates ist auch im Stiftungsrat vertreten.

Der Stiftungsrat hat für die Amtszeit 2011 – 2016 nachfolgende Experten in den Wissenschaftlichen Beirat berufen:

Prof. Dr. Reinhard Johler (Vorsitzender)

Dr. Juliane Brandt
Prof. Dr. Dr. hc. mult. Horst Förster
Regina Hellwig-Schmid
Dr. Zoran Janjetović
Prof. Dr. Werner Mezger
Prof. Dr. Günter Schödl
Prof. Dr. Gerhard Seewann
Dr. Norbert Spannenberger
Dr. Ágnes Tóth
Prof. Dr. Konrad Vanja
Hans Joachim Westholt
Prof. Dr. Georg Wildmann

14.2 Mitarbeiter

Die im Wirtschaftsplan ausgewiesenen Stellen waren im Berichtsjahr vollständig besetzt. Die Stelle der Verwaltungsleitung wurde nach dem Ausscheiden von Therese Wimmer bis zur Neubesetzung durch Lana Arndt übergangsweise durch Rudolf Weber (im Ruhestand, ehemals Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg) vertreten.

Bezeichnung	Name
Museumsdirektor	Christian Glass
Wissenschaftliche Angestellte 80%	Henrike Hampe
Wissenschaftliche Angestellte 80%	Leni Perenčević
Wissenschaftliche Angestellte 40%	Andrea Vándor
Kulturreferentin	Dr. Swantje Volkmann
Verwaltungsleitung bis 30. April vom 1. Mai bis 31. Oktober ab 1. Oktober	Therese Wimmer Rudolf Weber (in Teilzeit) Lana Arndt
Museologin	Jeannine Engelhardt
Hausmeister / Museumstechniker	Harald Adam-Götz
Sekretariatskraft	Silvia Schuler

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter und die Museologin haben im Berichtsjahr zwei Studienabsolventen und eine Schülerin im Praktikum betreut, die zwischen zwei und acht Wochen im Museum verbrachten. Sie waren in dieser Zeit in die laufenden Projekte eingebunden.

Im Oktober hospitierte Szuze-Annette Hasenfus, Vorsitzende der Deutschen Selbstverwaltung in Tiedisch/Töttös (Ungarn), vier Wochen im DZM als Stipendiatin des Instituts für Auslandsbeziehungen. Sie sammelte hier Praxiserfahrungen für den Aufbau eines Dorfmuseums.

Das DZM ist als Einsatzstelle des Bundesfreiwilligendienstes anerkannt und gibt jungen Menschen im Rahmen des BFD die Möglichkeit, berufsorientierende Praxisfelder der Museums- und Kulturarbeit kennen zu lernen. Ab 1. September war eine Stelle für ein Jahr mit Fabian Unsöld besetzt, eine zweite Stelle, die sich Kulturreferentin und Museum teilen, mit Ronja Kieft, ebenfalls für ein Jahr. Träger der Maßnahme ist der Internationale Bund (IB) in Ulm.

Die zahlreichen Aktivitäten des Museums werden seit Jahren von ehrenamtlichen Helferinnen unterstützt, 2016 engagierten sich fünf Personen ehrenamtlich in den Bereichen Sammlung, Bibliothek und Verwaltung.

Stiftung
Donauschwäbisches Zentralmuseum
Schillerstr. 1
D - 89077 Ulm

Tel. ++731.96254-0
Fax ++731.96254-200
info@dzm-museum.de
www.dzm-museum.de